

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 7

Veröffentlichung, Verlag v. Druckerei: Halle 2, Große Sandstraße 16/17, E. Herz 2743, Druck-Abteilung: Druckerei im Jahre des Heiligtumsjahres (1933) befindet sich im Besitz von Verleger und Verlegerin

Halle (S.), Montag, 9. Januar 1939

Mon. Ausgabe: 1,25 RM (einmal 0,15 Beförger) u. 0,25 Zustelgeb. f. d. B. 20 Pf. (einmal 0,05 Zustelgeb.) je nach d. Beförderung Mitteldeutschland 20 Pf. Angelegener a. Brief.

Einzelpreis 10 Pf.

Der Spionagefall in Nationalspanien

Wollte Konjul Golding fliehen?

Nationalspanische Behörden hielten ihn zurück / Noch ein Verdächtiger?

Die französische Nachrichtenagentur Havas meldet aus San Sebastian, daß der englische Bischof Konjul Golding nach Auslaufen seiner unterirdischen Kette fliehen will. Golding habe sich in einem Hafen der Kantabriens Küste begeben, wo ein englischer Dampfer zur Hilfe lag. Der Bischof habe das Schiff zu "bestimmten" gewinkt, die nationalspanischen Behörden hätten ihn jedoch in dem Augenblick anzuhalten, als er eine Motorbootfahrt besorgen wollte, um sich an Bord des englischen Schiffes zu begeben.

Man betone in der gleichen Weise ferner, daß Golding in dieser Hinsicht schon seit einiger Zeit verdächtig gewesen sei. Die nationalspanischen Behörden hätten jedoch einen unangenehmen Ausgang der Angelegenheit vermeiden wollen und es vorgezogen, die Ergebnisse der eingehenden Untersuchung abzuwarten. Der Nachbegriff des englischen Bischofs soll die Polizei aber veranlaßt haben, die Sache zu beschleunigen und sich dessen zu bemächtigen, den man als einen der Hauptzeugen des ersten Zwischenfalls mit dem Zweck des britischen Konjuls ansieht.

Die nationalspanische Polizei bemerkt zur Zeit das Gebühre der britischen diplomatischen Agentur in Burgos um den englischen Staatsangehörigen John Rattenbury, der dort als Beamter tätig ist, zu verhaften und zur Vernehmung vorzuführen, wenn er das Gebühre vertritt. Rattenbury, der außerdem des Hafens keine Exterritorialität genießt, wird von der Polizei im Zusammenhang mit der Aufklärung der großen Spionage-

organisation gesucht. In den Dokumenten, die in dem Zweck des englischen Bischofs (Woodsman) entdeckt wurden, wird auch Rattenburys Name erwähnt. Ein Barcelona-Agent schreibt da an seine Frau: „Im schämlichen Falle bleibe immer noch John Rattenbury, der unserer Sache schon seit langem gute Dienste geleistet hat, wenn er auch nicht billig ist.“

Rach 22 Jahren begnadigt

Der Fall Moonen.

Der seit 22 Jahren in amerikanischer Gefangenschaft befindliche Fall des jetzt 66-jährigen Thomas Moonen, der 1916 im Zusammenhang mit einer Bombenexplosion in San Francisco während einer Demonstration für die Teilnahme Amerikas am

Weltkrieges des Nordes für schuldig befunden zum Tode verurteilt, aber später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, wurde am Sonntag mit der bedingungslosen Begnadigung Moonens durch den Gouverneur Olson einstimmig beschlossen. Der langjährige Verurteilte wurde von Moonens Inhaftung entlassen. Nach seiner Freilassung erklärte Moonen, er werde sich bemühen, Kalifornien von einer weiteren Justizschande zu reinigen, indem er versuchen werde, die Freilassung seines zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Mitangeklagten Warren Billings zu erwirken. Die damalige Verurteilung sei das Ergebnis des „Meinheitsgewebes seiner kapitalistischen Verfolger“ gewesen. Bei der Explosion seien seinerzeit 10 Personen getötet und 40 verletzt worden.

Die spanische Frage im Vordergrund

Was England von Rom erwartet

Keine Vermittlung Chamberlains zwischen Frankreich und Italien?

Die bevorstehende Abreise des britischen Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax nach Rom ist die Hauptinteresse der Londoner Morgenzeitungen. Das, was England von den bevorstehenden römischen Verhandlungen erwartet, kommt dabei am besten in einer ausführlichen Berichterstattung des diplomatischen Korrespondenten der „Times“ zum Ausdruck.

Der Korrespondent dieses führenden englischen Blattes stellt u. a. fest, daß die An-

nahme der Einladung Mussolinis durch Chamberlain ein Zeichen dafür sei, daß die englische Regierung weit davon entfernt sei, eine Verhandlung nur wegen der von England vertriebenen Regierungsfürm Italiens auszuschießen. Der Bericht zugefügt davon, daß das Kabinett weiter daran glaube, daß direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien möglich seien und daß diese Mittel der Versuch, Italien von der Ägide wegzulösen. Auch handle es sich nicht um einen Versuch, französisch-italienische Beziehungen zu vermindern, die für sich in der italienischen Kammer und von der italienischen Presse geteilt worden seien. Die britische Regierung erkenne den neuen Platz, den Italien sich in der Welt geschaffen habe.

Der Korrespondent schreibt dann weiter, daß die französische Regierung in seinem Zweifel über die Haltung des britischen Kabinetts zu dem italienisch-französischen Streit gelassen werden sei. Wenn Italien auf dem Standpunkt stünde, berechnete Verhandlungen zu haben, dann sollten diese Fragen, englischer Ansicht nach, zwischen der französischen und italienischen Regierung direkt ausgemacht werden. Im Augenblick könne von Vermittlung keine Rede sein. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt dann weiter, daß jedes Mittelmeerproblem durch die spanische Frage erschwert werde. General Franco's Vormarsch müsse die Erörterung in starkem Maße beeinflussen. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ (Hohermer) meint, daß die Dinge in Spanien jetzt schnell einem Waffenstillstand, wenn nicht überhaupt der Einstellung der Feindseligkeiten, zutreiben.

Stredbiter gegen Denech verlangt

Der Rechtsberater des tschechischen Adhärenzführers Gajda hat seine Strafanzeige gegen Dr. Bencech wegen Meinheits noch dahingehend ergänzt, daß er Bencech beschuldigt, die Interessen der jüdischen und ungarischen Emigration aus Deutschland und Österreich mißbraucht zu haben. Gleichzeitig wird das Ergehen gestellt, die Gerichte mögen einen internationalen Steckbrief gegen Bencech ausstellen und seine Auslieferung aus England verlangen.

Der ungarische Gesandte bei Clano

Der ungarische Gesandte Villant wurde von Justizminister Gajda in Haft genommen. (Geheime) der Unterregierung, die von Clano, die Zwischenfälle in Munkacs und der ungarische Protestanten in Prag.

Deutsche Reichslosterie

Das neue Kleid der Glücks Göttin

Die Klassenlotterie ist eine Zeitspende der Glückseligkeit.

Unter den verschiedensten Klassen und Gesellschaften fließt Frau Fortuna sich den glücklichsten Menschen zu. Ihre besterlehtete und zugleich ungeschätzteste Gabe ist die Klassenlotterie. Aber Frau Fortuna wäre keine Frau, wenn sie nicht auch in dieser Gabe des Glückes ihr Kleid gemischt hätte. Trug die Klassenlotterie Anfangs Gewänder, die ihr von geschäftstüchtigen, oft nicht recht lauten Privatleuten umgehängt worden waren, so war es schon bald darauf der Vater Staat, der sich ihrer Kraft seiner Geistes bemächtigte. Da es aber früher im Deutschen Reich gar viele Staaten mit „sovereignen“ Gehebungen gab, gab es auch gar viele Klassenlotterien. Auch im Jahre hundertbrennende trug die deutsche Klassenlotterie ein verschiedenes Staatskleid: ein preussisches, ein sächsisches, ein hamburgisches, ein brandenburgisches, ein mecklenburgisches, ein hessisches, ein hildesheimisches und ein hinterpommersches! In den Jahren 1904 und 1906 verringerte sich die Anzahl der Kleider bis auf drei: auf das preussische, sächsische und hamburgische. 1911/12 schloßen sich die süddeutschen Länder Bayern, Württemberg und Baden, die bis dahin keine eigenen Lotterien besaßen, der preussischen Klassenlotterie an. So wurde aus dem preussischen Kleide der Klassenlotterie ein preussisch-süddeutsches.

Aber auch diese drei Kleider entsprachen nicht mehr der Zeit endlich errungener deutscher Einheit, weshalb kurz vor Weihnachten 1918 ein Reichsgesetz beschlossen wurde, durch das an Stelle der bisherigen drei deutschen Klassenlotterien eine einheitliche Reichs Klassenlotterie errichtet wurde, die im Mai dieses Jahres mit ihren Auszahlungen beginnen wird.

Es ist nun recht reizvoll, zu betrachten, wieviel Veste die bisherigen drei Staatslotterien zum Spielen bereit stellten, wieviel Gewinne und Prämien sie auszahlten und wieviel man für ein ganzes, für alle Klassen gültiges Los bezahlen mußte. Eine kleine Aufstellung verleiht es uns:

Preis des 112. 268 Anzahl Anzahl der für alle Staaten 2. 506. 000. 000. 000.

	Preussische	Sächsische	Hamburgische
Preussische	129 300	500 000	342 900
Sächsische	150 000	100 000	72 000
Hamburgische	120 000	50 000	22 741

Während die Preussische Süddeutsche Klassenlotterie keine Prämien auszahlte, gab es bei der Sächsischen 101 und bei der Hamburgischen 13 Prämien. Bei der Preussischen, Sächsischen und Hamburgischen Klassenlotterie wurde das Los in 1/2, und bei der Sächsischen in 1/10 Postteile geteilt.

Interessant ist auch ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben der drei Staatslotterien:

	Einnahmen beim Gewinn	„Auszahlung“	Reinverbleib
Preussische	67 600 150	91 200 000	23 539 820
Sächsische	16 837 000	22 295 000	5 558 000
Hamburgische	1 716 800	7 340 000	2 623 200

Selbstverständlich schauente bei jeder Klassenlotterie die Einnahmen, Ausgaben und der Bruttoertrag, je nachdem die Anzahl der verkauften Lose schwankte und Gewinne aus solche Lose fielen, die nicht geteilt wurden. Schätzungsweise soll Preussien während der letzten 175 Jahre nach dem heutigen Wert des Geldes rund 650 Millionen RM eingenommen haben, während der Gewinn des Reiches aus der Lotterie und Stempelsteuer im letzten Jahrhundert rund 1800 Millionen RM betrug. Dieser hohe Gewinn mag vielleicht manchen Spieler erlösen, dem das Glück bisher recht wenig hold gewesen ist. Inwiefern man es sich mit den Worten des Präsidenten der Preussischen Süddeutschen Staatslotterie, Dr. Waldemar Baron von Dagar, trösten: „Die Staatslotterie ist ein privatkapitalistisches Unter-

Mit gefälschten Stempeln und Unterschriften

Eine tolle Waffenschleibungs-Affäre

Türkische Staatsbeamte liefern Flugzeuge nach Barcelona und Valencia

Seit Sonnabend besaßen sich die Hispanischen Zeitungen mit der Aufklärung einer sensationellen Waffenschleibungs-Affäre. In der Zeitung „Aber“ wurde behauptet, daß durch die Vermittlung türkischer Staatsbeamter und mit Hilfe gefälschter Stempel und Unterschriften türkischer Minister vor einigen Monaten eine große Anzahl von Militärflugzeugen aus der Vereinigten Staaten nach Spanien geliefert worden sei unter dem Vorwand, daß es sich um Bestellungen des türkischen Vandesverleibungsamministeriums handele. In unterrichteten türkischen Kreisen wird erklärt, daß die Flugzeuglieferungen nach Barcelona und Valencia gegangen seien. Der Fall wird von der türkischen Staatsanwaltschaft untersucht. Besonders groß scheint das französische Interesse an dem; denn der bisher Hauptverdüchtigter der Affäre O'Brien ist in Frankreich verhaftet worden und sieht seiner Auslieferung an die Türkei entgegen. Die bisherige Untersuchung hat folgendes ergeben:

Ein Gebeite des Protokolls des türkischen Außenministeriums mit Namen Rabi hat in dem Handelsgeheimnis und unter Vermeidung der zuständigen Minister, darunter des Ministers für Vandesverleibung, an nordamerikanische Beamten eine Bestellung auf 50 Flugzeuge erteilt, die angeblich für die türkische Wehrmacht bestimmt waren, in Wirklichkeit aber für das bolsewistische Spanien. Die erste Bestellung über die Lieferung erfolgte durch den türkischen Vandesminister in Washington. Zur Zeit der Bestellung befand sich der damalige Außenminister Mustafa Kemal in Europa, und sein Amtbereich wurde durch den Innenminister Schmitt Khan verwaltet. Nach dem Abschluß des Geschäfts fuhr O'Brien zurück nach der Türkei zurück und traf in Istanbul an Bord eines französischen Dampfers ein. Da aber die türkischen Behörden schon Wind

von der Sache bekommen hatten - so änderte die Zeitung „Welt“ den Fall vor seine Teilnahme zu beschreiben. In diesem vorabzulegen und dadurch völlige Entfälschungen zu vermeiden, wurde konsequent im Osten von einem hohen Beamten des Außenministeriums in Empfang genommen. Dieser gab ihm einen falschen Pass, mit dem er nach Rumänien weiterreisen konnte.

Dort wurde die Pässeinführung entdeckt, und nur durch Einwirken hohergeleiteter Persönlichkeiten wurde König von einer Verhaftung bewahrt, jedoch aus Rumänien ausgewiesen. Er begab sich nach Frankreich, wo er, da nach der Übernahme der Staatsgewalt durch Ismet Inönü seine Auslieferung verlangt worden war, jedoch von der Polizei verweigert wurde, dann aber bei einem Autonim verhaftet wurde. Die Verlieferung hielt einen Wert von 4 Millionen Mark, der nunmehr 100 000 Mark in die Taschen der Schieber geflossen sind. In Ankara sollen im Zusammenhang mit dieser Affäre mehrere Ministerialbeamte verhaftet worden sein.

Gäfte des Führers

2000 Arbeiter aus dem Reich.

Im Laufe des gestrigen Nachmittages trafen in Berlin 2000 Arbeiter aus dem Reich ein, die auf Einladung des Führers an den Feiertaglichkeiten anlässlich der Einweihung der Reichsstraße teilnehmen werden. Die Arbeiter sind in den Eisenbüchsen um befristet, die Werkstoffe für den Bau der Reichsstraße geliefert haben, sowie in den verschiedenen Kaufverträgen, in denen die Einrichtungsgegenstände verzeichnet wurden. Während ihrer dreitägigen Berliner Aufenthalts werden sie als Gäste des Führers in der ersten Gesellschaft aufgenommen.

nehmen, sondern eine Staatsbehörde, die im gemeinnützigen Interesse des Staates arbeitet.

Wie nun im einzelnen das neue Reich Fortuna aussieht, darüber hat der Präsident der Deutschen Reichs-Lotterie ebenfalls bereits Auskunft gegeben. Lassen wir, ehe die Einzelheiten angeführt sind, das Wichtigste zur Zusammenfassung:

- 1. Die Gewinnerausbeute des einzelnen Gewinns größer und vielfältiger sein als bisher.
2. Die Millionengewinne sind gegenüber der Mittelgewinne abgeschafft.
3. Jede Ziehung am Mittwoch in drei Abteilungen geteilt.
4. Es wird 450 000 Gewinne mit über 100 Millionen Mark geben.

Im einzelnen dürfte sich davon von Natur u. a. wie folgt: Der Gewinn aus dem naturgemässen Spiel zur Erhaltung der bisherigen Staatslotterie mit sich bringen, sondern jetzt ist darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, das heutige Einkommen an Einlagen für den Zins anzulegen. Die Gewinnerausbeute der deutschen Reichs-Lotterie ist bei der Aufstellung des Gewinnplanes, der in seinen Einzelheiten in kurzer Zeit veröffentlicht werden wird, davon ausgegangen in erster Linie die Millionen-Gewinne abzuschaffen, an der einzigen Erziehung heraus, dadurch die weiden frei werden zu lassen zur Vergrößerung der Gewinnerausbeute von Mittelgewinnen. Dadurch hat also eine vielfache Zahl von Gewinnern an der Auszahlung lebender Beträge Anteil.

Von den bisherigen Klassenlotterien ist das bei der Mehrzahl dieser Unternehmungen verwandte und beliebte System von 5 Klassen beobachtet worden. Der erste höchste Gewinnbetrag — 500 000 RM, auf ein ganzes Los — wird auch bei der deutschen Reichs-Lotterie in der Schlussklasse angespielt werden. Außerdem wird am letzten Ziehungstage der 5. Klasse noch eine Prämie von 500 000 RM ausgeschüttet. Der Kaufpreis für den kleinsten Abschnitt, nämlich für ein Kleinelos, wird je Klasse fast einheitlich 3 RM betragen.

Da bei der Reichs-Lotterie die Lose in drei Abteilungen je Losnummer eingeteilt sind, hat ein beliebiger Spieler die Möglichkeit, sich auch mit einem Kleinelos an dem Spiel zu beteiligen und erhält dann selbstverständlich auch den dreifachen Gewinnbetrag, der auf seine Losnummer fällt. Um ganzen werden bei der deutschen Reichs-Lotterie 450 000 Gewinne ausgeschüttet, die weit über 10 Millionen Reichsmark wieder in die Hände der Spieler bringen werden. Da es technisch, d. h. zeitlich nicht möglich wäre, diese ungeheure Zahl von Nummern einzeln zu ziehen, müssen eben die Lose in drei Abteilungen ausgegeben werden, und demzufolge werden auch auf jede einzelne Losnummer drei Gewinne, d. h. in dem Nummernzettel befindlich die Losnummern nur einmal, während für diese Nummer drei Losnummern ausgegeben werden. Die drei Gewinnklassen tragen neben ihrer Nummer die Abteilungsbezeichnung I, II und III. Praktisch bedeutet es, daß 3 A nicht ein Hauptgewinn von 500 000 RM ausgeschüttet wird, sondern drei.

Die Vernehmung der Mittelgewinne stellt sich damit als fast einheitliche. Die bisherigen Mittelgewinne der Preussisch-Brandenburgischen, Sächsischen und Hamburgischen Staatslotterie zusammen über 50 v. S. erhöht wurden. Durch die Umstellung des Gewinnplanes, in dem die Masse des ausge-

stigten Kapitals zugunsten der zahlreichen Mittel- und Kleingewinne verlagert worden ist, glaubte die Deutsche Reichs-Lotterie nationalsozialistischen Gedankengut Rechnung zu tragen. Die Kleingewinne sind nun noch stärker erhöht, während die Staatslotterien nicht doppelt worden.

Die erste Ziehung der deutschen Reichs-Lotterie findet am 16. und 17. Mai statt. Die bisherigen Lotterien laufen im Frühjahr 1933 aus. Es ist jedem Spieler zu raten, die ersten beiden Ziehungen nicht noch länger verdoppelt werden.

Die erste Ziehung der deutschen Reichs-Lotterie findet am 16. und 17. Mai statt. Die bisherigen Lotterien laufen im Frühjahr 1933 aus. Es ist jedem Spieler zu raten, die ersten beiden Ziehungen nicht noch länger verdoppelt werden. Doch bilden wir noch einmal auf das zurück, was nun bald der Vergangenheit angehören wird. Mit ihr gestraft worden, wie es eigentlich eine Nummer in den bisherigen Lotterien gewonnen hat. Bei der Ziehung der Lose und der Jahresbetriebe, in zum Teil jahresbetriebligen Zonen der Lotterien fällt die Antwort schwer. Einmal hat es die preussische Lotteriedirektion unternommen, durch eine eingehende statistische Untersuchung zu erfahren, ob sich im Spiel der Klassenlotterie eine Art von „Zufall“ feststellen läßt? Es wurden 17 Lotterien von 1927 bis 1934 untersucht. Die 133 großen Gewinne von 100 000 RM bis 1 Million RM, so stellte man fest, verteilten sich ziemlich regelmäßig auf jede Gruppe, doch hielten drei große Gewinne in die Gruppe von 270 000 bis 290 000 und die Gruppe von 280 000 bis 290 000 war besonders begünstigt; sie wies 5 Großgewinne mit zusammen 1,6 Millionen auf. Zweimal fiel das Große Los auf die Nummer 39 093, und zwar im Jahre 1900 mit 90 000 und im Jahre 1925 mit 300 000 Mark.

Doch obwohl es bestimmte Gesetze der Wahrscheinlichkeitsrechnung gibt, — Frau Fortuna ist nun einmal launisch und verleiht ihre Gaben nach eigenem Gutdünken, weshalb also lange und also tiefes Wachten und Rechnen samt zum Ziele führen wird. Glückselig ist und bleibt ein Zufalls spiel! Nur eine zufällige „Chance“ haben die künftigen Spieler der Deutschen Reichs-Lotterie trotz der Kennenhaftigkeit der Glücksgötter. Da alle Lose der neuen Deutschen Reichs-Lotterie nach allerersten Male ausgegeben werden, kauft der Spieler auf seinen Fall ein Los, das von Frau Fortuna bereits bedacht wurde, und auf das damit nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung sobald kein neuer Gewinn fallen wird. Außerdem haben wir oben schon andere Ergeben die Möglichkeit, jede einzelne Losnummer von Anfang an zu verfolgen und — wiederum nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung — daraus unsere Schätze zu ziehen.

Ungeheures Staatsverbrechen von Glin in Berlin. In Berlin hat sich gestern der Staatssekretär im ungarischen Unterrichtsministerium v. Szilv ein, um an der heute beginnenden Sitzung des deutsch-ungarischen Kulturverständnisses teilzunehmen.

Fünf Opfer eines Grubenbrandes. Am Freitagabend brach auf den M. B. I. Leichter in Gladbeck ein Feuer aus, welches aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff. Fünf Betriebsmitarbeiter der Nachschicht des Strebens, die vermischt wurden, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Konrad Henlein und Dr. Jury sprachen Erhebende Feiertunde in Znaim

Die feierliche Uebergabe der sudetendeutschen Gebiete an die Dismarkgauen

In Znaim fand am Sonntag die feierliche Uebergabe der besetzten sudetendeutschen Gebiete Südmährens und Südböhmens an die Gauze Deutsche Dismark sowie Nieders- und Oberdonau statt. In die feierlich geschmückte Stadt war die Bevölkerung von weither zusammengeströmt.

Der Festakt fand am Nachmittag in dem am Platze der Stadt gelegenen Industriegebäude statt. Nach Begrüßungsworten des hiesigen hiesigen Leiters von Niedersdonau, Gerland, sprach Gauleiter Reichs-Kommissar Henlein, der u. a. ausführte: Die Uebergabe des Sudetendeckungsgebietes nach notwendigen Lebensbedingungen des Gesamtvolkes bedeutende Forderung der Gegend, die uns in der Zeit und Gefahr, in Kampf und Leid, unermüdet, haben wir, meine Volksgenossen, seit täglich dem politischen und politischen Wegener Weg in die Augen gefasst. Einmal zu jeder Stunde, hartes Kampf und unbedingte Treue zur Idee, waren größtes Ziel auf dem Wege. Der tägliche Kampf hat sich zum gemeinsamen Ziel. Die politische Frontkameradschaft, die alle vorkommenden Kämpfer auf fremdem Staatsgebiet verbindet, soll auch in Zukunft so fest, das größtes Ziel auf dem Wege zu sein, das eurem Gau feind anders Recht zu fordern.

als das Verrecht der größeren Pflicht und der feineren Ehre. Die Dismarkgauen sind die Lebensgrundlage für die sudetendeutschen Dismarkgauen. Ueber uns allen waltet die heilige ewige Schicksalsgemeinschaft: Großdeutschland.

Anschließend nahm der Gauleiter von Niedersdonau, Dr. Jury, das Wort und führte u. a. aus: Das Ziel der sudetendeutschen Politik ist es, den sudetendeutschen Dismarkgauen, Ueber uns allen waltet die heilige ewige Schicksalsgemeinschaft: Großdeutschland. Anschließend nahm der Gauleiter von Niedersdonau, Dr. Jury, das Wort und führte u. a. aus: Das Ziel der sudetendeutschen Politik ist es, den sudetendeutschen Dismarkgauen, Ueber uns allen waltet die heilige ewige Schicksalsgemeinschaft: Großdeutschland.

Auch hier gemeinsames Marschieren

Die Achse — wirtschaftlich gesehen

Reichswirtschaftsminister Funk bei Italiens Wirtschaftsminister Guarnieri

In Ehren des gegenwärtig in Italien weilenden Reichswirtschaftsministers Funk fand am Freitag für nationale Zwecke, das in der Wirtschaft der Achse, aus dem wirtschaftliche fährende Persönlichkeiten von Wirtschaft und Finanz geladen waren. Bei dem Essen wurden zwischen Wirtschaftsminister Funk und dem Reichswirtschaftsminister Guarnieri die größten Ziele auf dem Wege zu sein, das eurem Gau feind anders Recht zu fordern.

maßnahmen, der uns ebenso wie auf politischen und kulturellen Gebieten auch in der Wirtschaft und ihrer beiderseitigen nationalsozialistischen in neuer gemeinsamen Kraftanstrengungen einigt, und es erforderlich macht, daß wir nach Möglichkeiten und Methoden suchen, einen Ausgleich der Kräfte herbeizuführen, um einen noch tieferen Einfluß auf den Weltmarkt zu gewinnen und gemeinsamen Sorgen zu erwidern.

Ich bin glücklich, daß unsere Berechnungen bereits das Ergebnis erzielt haben, daß in diesen grundsätzlichen Fragen eine volle Übereinstimmung herrscht und daß beide Regierungen entschlossen sind, diesen Weg mit aller Energie vorwärts zu gehen. Auf diese Weise wird das Wort Ihres Vorgesetzten in unserer Reichs- und Italiens Wirtschaft, das in der Wirtschaft der Achse, aus dem wirtschaftliche fährende Persönlichkeiten von Wirtschaft und Finanz geladen waren. Bei dem Essen wurden zwischen Wirtschaftsminister Funk und dem Reichswirtschaftsminister Guarnieri die größten Ziele auf dem Wege zu sein, das eurem Gau feind anders Recht zu fordern.

Wärme Gemütsfragen - Ueberrasscher - Erbecker

Hebung heimischer Baukultur

Der Landeskulturminister teilt mit: Seit einem halben Jahre sind wir überall im Reich auch im Gau Halle-Merseburg Kreisbaufragen der Reichskammer der bildenden Künste einsehend, die alle Fragen der Reichskammer der bildenden Künste, vornehmlich aber — da es sich in allen Fällen um Architekturen handelt — sämtliche Bauangelegenheiten ihres Kreises zu bearbeiten haben. Die Wichtigkeit der Stellung dieser Kreisbaufragen liegt vor allem darin, daß sie gemäß den Anordnungen des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste und des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers in Verbindung mit den Bauangelegenheiten für die Hebung der Baukultur zu arbeiten haben. Aber auch in Kunstausstellungsangelegenheiten usw. sind die Kreisbaufragen als Vertreter ihrer Landesleitung tätig.

Nachdem die Kreisbaufragen sich in ihr Aufgabenfeld eingearbeitet haben, fanden sie sich jetzt in Halle unter Vorsitz des Landesleiters der bildenden Künste, Architekt Stütz, zu einer ersten Dienstbesprechung zusammen. Dabei wurden nicht nur allgemeine Fragen besprochen, es fanden vielmehr vor allem zahlreiche besondere künftige Angelegenheiten zur Behandlung. Die Grundsätze der Landesbaukultur des Reichs überbrachte dessen Stellvertreter, Dr. Bergfeld.

Neue Mitarbeiter des Landeskulturministers

Landeskulturminister Maul hat auf Vorschlag des Landesleiters der Reichskammer, Gernot, zu ehrenamtlichen Mitarbeitern der Landesleitung für den Landeskulturminister Gau Halle-Merseburg, den Geschäftsführer der Ritterschaftsleitung in Halle, Prof. Dr. und Studienrat Dr. Appelt ernannt.

Amerika fabriziert Olympiafilm

Eine Erklärung von Leni Riefenstahl.

Leni Riefenstahl, die Schöpferin der beiden großen Olympiafilme, ist aus Hollywood nach europäischen Verbindungen über Auführung ihrer Filme abgereist. Sie hat den amerikanischen Filmproduzenten erklärt, daß amerikanische Volk müsse sich die Hollywood-Produktion der Olympiafilme von 1936 nicht zu leisten bekommen. Die Leipziger Nachrichten Nachrichtendienst haben zu diesem Zweck, Leni Riefenstahl habe auf einem von deutschen Konsul verantworteten See, an dem zwei Stunden der Filmwelt ansehender Personen teilnahmen, folgende Erklärung abgegeben.

„Obwohl Amerika die Olympiafilme 1936 gewonnen hat, wird der Film von den siegreichen Athleten hier nicht gezeigt werden, weil die amerikanische Filmindustrie sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb von Filmen kontrolliert wird, das das heutige Deutschland nicht zulassen. Sie haben es selbst gelehrt, daß die Amerikaner nicht überlegenheit haben werden, sich anzusehen, wie ihre Athleten die der übrigen Welt in den Sportarten gestellt haben und das, obwohl es sich bei den Olympiafilmen um einen reinen Sportfilm handelt, und obwohl der Film überall sonst in der Welt gezeigt worden ist.“

Wenn nun in Amerika der Olympiafilm Leni Riefenstahls, der übrigens ein einzigesmal in einer privaten Vorstellung von amerikanischen Filmkritikern gezeigt wurde, nicht gezeigt wird, so liegt es nicht an der fehlgeschickten Stimmung der amerikanischen Filmindustrie, die es für richtig hielt, eine der bedeutendsten Filmproduzenten der Gegenwart in seinem hier Endlos anzusehen. Die Lösung, auf die Leni Riefenstahl bei ihrem Besuch hier liegt in der Zusammenhaltung der Machtgeber des amerikani-

nischen Filmmarktes: es sind in der Mehrzahl Juden, die am Großkapital gegen Deutschland stehen und keine Gelegenheit sich entgegen lassen, Deutschlands Größe und Macht zu verkleinern oder in den Staat zu ziehen. Aber gerade deshalb werden die beiden amerikanischen Filme nicht gezeigt, denn die jüdischen Sieger ihrer Sportkameraden in Berlin am Ende waren, dürften die besten Propagandisten gegen die jüdische Niedertracht sein.

Volkswirtschaftler in Wien. In Wien fand unter der Schirmherrschaft von Franz Reichert ein Volkswirtschaftler statt, bei dem ein Wettbewerb um die schönsten Lieber und Niedertracht veranstaltet wurde. Dem künstlerischen Beitrag gehörten u. a. Prof. Weinzierl, Max Schönherr, Dr. Ederer und Prof. Gruber an. Das Publikum funktionierte als Preisrichter. Die goldene Volkskunstmedaille erhielt die Wiener Niedertrachtlerin Anna Ederer mit dem „Heimatsbild“ von Heinrich Strecker, dem Kompositionen des nationalsozialistischen Kampfbundes „Wag auf, deutsche Wägen“. Die goldene Medaille für Volkswirtschaftler erhielt die Wiener Lieber erhielt Edmund Ziegler, pensionierter Eisenbahnarbeiter, für sein Bild „Chronik vom lebenden Wien“.

Eine Ehrenlegation verläßt Prag. In Prag fand unter der Schirmherrschaft des Prager Reichert ein Wettbewerb um die schönsten Lieber und Niedertracht veranstaltet wurde. Dem künstlerischen Beitrag gehörten u. a. Prof. Weinzierl, Max Schönherr, Dr. Ederer und Prof. Gruber an. Das Publikum funktionierte als Preisrichter. Die goldene Volkskunstmedaille erhielt die Wiener Niedertrachtlerin Anna Ederer mit dem „Heimatsbild“ von Heinrich Strecker, dem Kompositionen des nationalsozialistischen Kampfbundes „Wag auf, deutsche Wägen“. Die goldene Medaille für Volkswirtschaftler erhielt die Wiener Lieber erhielt Edmund Ziegler, pensionierter Eisenbahnarbeiter, für sein Bild „Chronik vom lebenden Wien“.

Präsidenten in Graz. In Graz fand unter der Schirmherrschaft des Prager Reichert ein Wettbewerb um die schönsten Lieber und Niedertracht veranstaltet wurde. Dem künstlerischen Beitrag gehörten u. a. Prof. Weinzierl, Max Schönherr, Dr. Ederer und Prof. Gruber an. Das Publikum funktionierte als Preisrichter. Die goldene Volkskunstmedaille erhielt die Wiener Niedertrachtlerin Anna Ederer mit dem „Heimatsbild“ von Heinrich Strecker, dem Kompositionen des nationalsozialistischen Kampfbundes „Wag auf, deutsche Wägen“. Die goldene Medaille für Volkswirtschaftler erhielt die Wiener Lieber erhielt Edmund Ziegler, pensionierter Eisenbahnarbeiter, für sein Bild „Chronik vom lebenden Wien“.

Die Katen in der Zange

Einbruch auf 160 Kilometer Höhe. In der Katalonien-Front...

Auf dem linken Flügel der Offensivarmee waren die Operationen...

Am Sonnabend in Dienst gestellt

"Scharnhorst" - unser zweites Schlachtschiff

Kapitän z. S. Ciliax gedent bei der Feier des Führers und Reichslanzlers

Am Sonnabendvormittag wurde auf der Kriegsmarinewerft in Wilhelmshaven das dort erbaute Schlachtschiff "Scharnhorst" in Dienst gestellt.

Das neue Kriegsschiff hat, wie das bereits in Dienst gestellte Schlachtschiff "Gneisenau", eine Wasserverdrängung von 20.000 Tonnen.

An der Feier nahmen außer zahlreichen Vertretern von Staat, Partei und Reichsmacht die Arbeiter der Werft teil...

tan zur See Ciliax, hielt dann eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir, die erste Besatzung des Schlachtschiffes "Scharnhorst", stehen heute auf dem Wasserdeck unseres neuen Schiffes...

Dann gedachte Kapitän a. S. Ciliax des Generals von Zedlitz, eines großen Schöpfers preussisch-deutscher Wehrkraft...

Am Freitag unter den Klängen des Präzidentenmarsches...

Opfer des weißen Todes

Lavinen vernichteten 12 Menschenleben. Im Montblancgebiet ereignete sich ein schweres Lawineneuereignis...

Das Memeldirektorium zurückgetreten

Das Memeldirektorium hat sich aufgelöst. Das Memelbundesamt...

Stadttheater Halle. Heute, Montag, 20 bis gegen 22 Uhr Weltkonferenz...

Schauburg. Wir müssen verlängern! Das beste Großspiel der neuen Spielzeit!

Am Riebeckplatz Ganz großer Erfolg! Rechtzeitig Plätze sichern! Der Andrang wird immer stärker!

Die Umwege des schönen Karl. Regie: Prof. Carl Froelich der Altmeyer und Staatspreisträger.



In den Hauptrollen: Ingrid Bergmann - Sabine Peters - Ursula Herking - Carsta Lück - Hans Söhnker...

2. Woche der erfolgreiche Tobis-Film Hans Albers als Sergeant Berry. Ein fesselnder Abenteuer-Film...

Gr. Ulrichstr. 51. Rechtzeitig Plätze sichern! Ein Film von gewaltiger Größe und Schönheit!

Es rächt sich, wenn man am falschen Ende spart. Pfeifers Jüngster hatte sich als Freiwilliger zum Reichsheer gemeldet...

Ingrid Bergmann. Sie alle gaben ihr Temperament, ihren Witz und ihre Menschlichkeit...

Erstaufführung morgen Dienstag Ufa „Alte Promenade“. Wert: 4.00, 6.30, 8.15 - Sonnt. 3.00, 5.40, 8.15...

360 km in der Stunde. fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luftwaffe, 240 km die Schnellverkehrsflugzeuge...

Italien. mit den modernen Schiffen des Ostasienschnelldienstes. Bahnfahrt Halle-Bremen. Seefahrt Bremen-Genoa.

Deutschlandsender. 6.00: Gottesdienst, Morgengruß. 6.10: Zeit. 6.15: Keine Melodie.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag:

Wasserrohrbruch machte Straßen zu Strömen

Hauptleitungsrohr von 600 Millimeter Durchmesser in der Gütchenstraße geplatzt / Friedrichsplatz gleich einem See / Ursache erst nach Freilegung der Bruchstelle festzustellen / Wasserversorgung nicht gefährdet

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 22.30 Uhr ereignete sich in der Gütchenstraße in der Nähe des Hauses Nr. 8 ein großer Wasserrohrbruch. Da es sich bei dem Rohr um ein Hauptleitungsrohr von 600 Millimeter Durchmesser handelte, brach das Wasser mit ungeheurer Gewalt durch das Pflaster und ergoß sich in breiten Strömen durch die Gütchenstraße in die Sophienstraße, wo es sich teilte und durch die Gutsau-Rathenau-Straße und die Altredtschstraße zum Friedrichsplatz schob, dort einen großen See bildete und noch die Altredtschstraße hinunter bis in die Geißstraße und in die Bernburger Straße hineinbrachte. Lieber die Ursache des Wasserrohrbruches lassen sich bis jetzt noch keine Angaben machen. Seit heute morgen sind die Arbeiter des Wasserwerks dabei, die Bruchstelle freizulegen. Erst wenn das geschehen ist, wird man die Ursache genau feststellen können.



Die ungeheure Gewalt der Wassermengen reißt das Straßenpflaster weithin auf. (Bild: Ziegler.)

Wasserturm am Kobus wie auch bei dem Wasserturm Süd der Haller gewesen, so daß ein Auslaufen verhindert wurde. Die in der Nähe der Katastrophengebiete liegenden Wohnungen und Geschäftshäuser waren zeitweise ohne Wasserversorgung, die aber nach kurzer Zeit wiederhergestellt werden konnte. Da sich auch der Wasserriegel des Wasserturms Süd erhebt — bis auf zwei Meter — geknickt hatte, war infolge des verminderten Druckes

auch der Süden der Stadt gegen Mitternacht eine kurze Zeit ohne Wasser.

Durch die Verbindung des hallischen Wasserleitungsnetzes mit allen drei großen Wasserleitungsnetzen besteht keinerlei Gefahr für die Wasserversorgung unserer Stadt. Auch während der Ausbesserungsarbeiten ist die Wasserversorgung in jeder Weise gesichert.

Die ungeheuren Wassermengen, die über eine Stunde hindurch die oben erwähnten Straßen in einem Strom verwehten, riefen, wie auch unter Bild zeigt, erhebliche Schäden an. Das Pflaster wurde weithin aufgerissen, und die Plastersteine wurden Hunderte von Metern weit fortgeweht. Zudem, daß in den Straßen noch bedauerlichste Schneemassen lagen, wurde der Abfluß des Wassers fast gestoppt, so daß auch verheerende Keller unter Wasser gesetzt wurden. Trotz der späten Nachtstunden ließen die Straßenanwohner angereizt ihre Plätze und schafften den Wasserströmen freien Abfluß, indem sie die Straßenecken von dem Schnee frei machten. Neben dem Wasserturm im Schützenpark wurde auch die Feuerlöschpolizei eingesetzt, die vor allen Dingen bei der Freimachung der Keller half.

Vom Wasserwerk wurden natürlich sofort Maßnahmen zur Behebung des Schadens getroffen. Zwei Schieber, zwei Arohre und drei kleinere, wurden abgeriegelt, um den gesamten Strom zu den Schützenpark zu unterbrechen. Inzwischen ist es die Hauptleitung vom Wasserturm aus zu sperren, weil sonst die Gefahr bestand, daß der Turm leerliefe, da das abgebrochene Rohr ein Hauptleitung zum Behälter Kobus ist. Zu dem Abriegeln wurde eine reichliche Stunde benötigt, da das Abbrechen eines Schieberes an 15 Minuten Zeit in Anspruch nimmt und außerdem durch die Schneemassen das Auffinden der einzelnen Hydranten erschwert wurde.

Das geplatze Hauptrohr liegt in direkter Verbindung zum Wasserturm auf dem Kobus, der seinerseits wieder mit dem Wasserturm Süd und dem Wasserbehälter auf dem Galsenberg verbunden ist. Die Wassertürme besitzen besondere Rückventile, die sich bei übermäßiger Wasserentnahme automatisch schließen. Das ist nicht nur sowohl bei dem

Mag die Welt ihr Wesen treiben.

Mein Garten soll meine Ruhstatt bleiben.

Wenn man im Frühjahr auf den Vorhöfen des Galsenberges steht und hinterblickt auf die Schrebergärten, die sich bis hinüber an die graue Mauer des Gertraudenfriedhofes erstrecken, dann ist es, als male ein Meer von Blüten zu Füßen des Beobachters. Aber auch im Winter hat der Blick etwas reizvolles, und fast erinnern die zarten Schneegebilde da und dort auf den Kisten an weiße Blütenbehang. Man kann dem Wunsch nicht widerstehen, einmal durch die schmalen Wege zu wandern, die das ganze Schrebergartengelände in laubere Streife einteilen.

In den meisten Durchgängen ist glatte Bahn geschaffen. Säuberlich wurde der Schnee rechts und links zur Seite geschauvelt, und manderlei Spuren beweisen, daß nicht nur vieler Menschen Schritte zwischen dem scheinbar toten Garten wandeln, sondern auch manderlei Getier den Weg dorthin findet. Bundespausen wechseln mit den reizvollen Seitengebilden, die die Kräusenrisse hinterlassen. Ab und zu und erheitert man auch die Spuren einer Kugel, eines hoppelnden Saten



freien und trüben, aufbeisten und wieder leise verwehen...

oder eines Kaninchens, die sich freilich nicht immer an die vorgezeichneten Bahnen gehalten haben und doch einmal ein Vogelnest zum Baum der hochstehenden Laubbäume hinauf und zu zwei silberglänzenden Schneehäusern überzogen. Graubraune, vom Frost verhärtete Gemüsepflanzen erheben ihre trutzigen Köpfe aus dem Schnee. Und dort die hartigen Beeren waren einst wunderbar blühende Blumen. Sie wiegen sich im eisigen Winterwind, und es ist, als wollten sie etwas erzählen von der schönen Frühlingzeit, wenn Kinderstimmen durch die Gärten jubeln, wenn Vögel singen und sich die Blütenrispen öffnen. Jetzt hört man nur das Krächzen der schwarzen Krähen drüben vom Galsenberg oder fernes Hundegabell vom Landrin herüber klaffen. Manchmal blüht auch eine Meise oder ein Zwergling über den Baum, täglich und häufig aber summen die Motore der Flugzeuge hoch im Himmelshimmel, die im ewigen Wechselspiel ganz in der Nähe hängen und landen.

90 Verurteilungen festgenommen

Im Polizeibezirk Halle wurden im Dezember 1938 insgesamt 90 Verurteilungen festgenommen, und zwar: eine wegen Mordverdacht, eine wegen Fahrerflucht, eine wegen Verstoßes der Brandstiftung und Diebstahls, drei wegen fahrlässiger Brandstiftung, zwei wegen Trunkenheit am Steuer eines Kraftwagens, fünf wegen schweren Diebstahls, 16 wegen einfachen Diebstahls, zwei wegen Unterschlagung, eine wegen Begünstigung, zehn wegen Betruges, eine wegen Urkundenfälschung, zwei wegen Jagdvergehens, 15 wegen fittlicher Verfehlungen, 24 wegen Bettelns und anderer Straftaten, sechs auf Grund von Haftbefehlen, Stadtrufen und Erläufen.

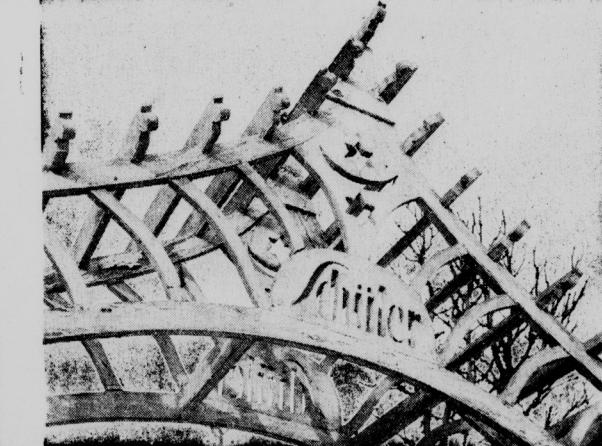
Zu Straftaten mit unbekanntem Täter wurden ermittelt: neun Verurteilungen wegen Brandstiftung, sechs wegen schweren Diebstahls, 29 wegen einfachen Diebstahls, eine wegen Begünstigung, 21 wegen Betruges, zehn wegen fittlicher Verfehlungen, 15 wegen Jagdvergehens und anderer Straftaten, drei wegen Kraftfahrzeugvergehens.

Von der Kriminalpolizei ist durch strafbare Handlungen abhanden gekommenes Gut im Werte von 9550 RM. wieder herbeigekommen worden. Von 19 ist vermisst gemeldeten Personen wurden 13 Personen ermittelt.

Selbstmord in der Heide

In den Vormittagsstunden des Sonntagabends wurde auf einer Bank in der Heide am Christian-Wilhelm-Weg in der Nähe der Schneebühnen die Leiche eines 37jährigen Mannes aufgefunden. Der Tod ist infolge eines angetrunkenen Selbstmordes eingetreten. Die rechte Hand des jungen Mannes umklammerte starr die zur Tat benutzte Schusswaffe. Die vollständigen Feststellungen ergeben einmündig Selbstmord.

oder eines Kaninchens, die sich freilich nicht immer an die vorgezeichneten Bahnen gehalten haben und doch einmal ein Vogelnest zum Baum der hochstehenden Laubbäume hinauf und zu zwei silberglänzenden Schneehäusern überzogen. Graubraune, vom Frost verhärtete Gemüsepflanzen erheben ihre trutzigen Köpfe aus dem Schnee. Und dort die hartigen Beeren waren einst wunderbar blühende Blumen. Sie wiegen sich im eisigen Winterwind, und es ist, als wollten sie etwas erzählen von der schönen Frühlingzeit, wenn Kinderstimmen durch die Gärten jubeln, wenn Vögel singen und sich die Blütenrispen öffnen. Jetzt hört man nur das Krächzen der schwarzen Krähen drüben vom Galsenberg oder fernes Hundegabell vom Landrin herüber klaffen. Manchmal blüht auch eine Meise oder ein Zwergling über den Baum, täglich und häufig aber summen die Motore der Flugzeuge hoch im Himmelshimmel, die im ewigen Wechselspiel ganz in der Nähe hängen und landen.



Liner der schmucken Torbögen, der das Wappen der Stadt Halle trägt. (Bilder: Ziegler.)

Mag die Welt ihr Wesen treiben, Mein Garten soll meine Ruhstatt bleiben. So lesen wir an einem dieser Torhöfen. Ein anderes trägt die sichtlich gerade in heutiger Zeit beherzigenswerten Verse:

Im kleinsten Raum
Mans' einen Baum
Und pflege kein
Er bringt dir's ein!

Wer aus dieser Erkenntnis heraus seine ganze Liebe an seinen Garten hängt, der wird auch freudig zustimmen, wenn an einer anderen Stelle heißt:

Mein Vorgarten bunt und fein,
Mein Paradies und Sonnenhehn.

Nicht minder beherzigt dürfte allen Schreibegebern ein anderer Wahlpruch sein: Meiner Mund und treue Hand. Gehen durch das ganze Land.

Andere, nicht weniger poetisch veranlagte Gartenbesitzer begnügen sich, den Spruch „Das Sonne im Herzen“ auf ein kleines Plättchen oder sonstige kurze Bezeichnung fein handlich aufzumalen, aber auch aus diesen kleinen Ausrufungen spricht die Liebe, die sie mit ihrem Tüchlein Erde zu küssen des Geliebten verbindet.

Mit diesen Betrachtungen versetzt man weiter durch die vernehmen Wärdigen, nicht die vernehmen Kräfte und Jemehrige, die im Sommer das Wasser zum Begießen liefern, benutzend die geschnitten und gebohrten Wässerschläuche, die sich da und dort auf einer langen Stange oder an einem Radbühgel erheben, erkennt auf anderen Stellen Modelle von Säulen oder sogar von einem umlaufenden Wasserlauf und verfährt dabei nicht, daß die Arbeit der Schreibegebern auch im Rahmen des Stempels um die Nachdruckfreiheit von großer Bedeutung ist.

Dann verläßt man das Gewässer der Saale, während über die Saale des Waldes Berges, auf dem die Saale wie Juwelen die Saale fließt, der letzte Strahl der witterlichen Abendsonne sinkt und fließt. Bald wird die Saaleherrlichkeit vorbei sein. Und in den Zweigen der Apfelbäume raunt es noch Pans ...

Zeitgenommener Betrüger

Hier wurde ein Wahlfahrer, in Wien gewesener und auch dort sonst anfälliger Bandweger vorläufig festgenommen, da er vor dem Staatsanwaltschaft in Wien den Namen des Zeitgenommener betrug. Der Zeitgenommener hatte sich in Heusenborg von der Firma, bei

Leder-Jacken Leder Himmer Größe 36

Hauptmann von Brückwede

Roman von Hans Eberhard von Besse

Mit Heftig vertrieben bis zum Schluss, Berlin V 35

(10. Fortsetzung)

Sie nahm den Hörer von der Glocke. Die etwas metallisch klingende Stimme eines Mannes wurde hörbar. Sie unterließ jedoch, es war kein Amerikaner, sondern ein Engländer, Mister Whiffeld aus London. Delga griff nach ihrem Mantel und dem Korsett und wanderte in das Schreibzimmer hinüber.

Mister Whiffeld stand am Fenster, eine Zigarette zwischen den Lippen. „Gut“, sagte er nach kurzem Gruß, „Jeinamen war gleich eine frühe Stunde ist fast eine gute Stunde. Es ist nicht viel, was ich habe, doch es muß gleich erledigt werden.“

Delga nahm Platz. Whiffeld ging langsam im Zimmer auf und nieder. Er schaute eine Zigarette an der anderen auf und ließ seine Worte klar und deutlich über Delgas ein wenig gezeichnetes Kopf dahingehen.

Nord G. G. Bradford, 84 Windsorter, London. Zurückkommend auf meine Unterredung vom 18. 10. v. J. kann ich Ihnen ein wenig freude mitteilen, daß es mir endlich gelungen ist, noch ein Exemplar der von Ihnen gesandten Marke zu finden. — Kommen Sie mit. — Sie sind immer, Präsident Whiffeld, schön. — Es handelt sich um ein Exemplar, das bis auf eine geringe Abweichung völlig einwandfrei ist. Befürchtlich ist die erste Serie dieser blauen Zwei-Pence-Marken ein wenig blauer in der Farbe ausgefallen. — Kommen Sie mit? — ausgefallen.

Delga Amhoff fragte und legte den Pfeifer ab. Wie aus weiter Ferne schien die Stimme Whiffelds zu kommen. Manchmal glitt ihr Blick wieder über den Stenogramm.

„Ich habe daher sofort Gelegenheit bekommen, dieses Stück, das ich dieser ersten Serie englischer Briefmarken namentlich, hier Sie zu kaufen.“

Delga Amhoff hatte abwendend auf den Kopf nieders. „Ich fühle heute weiter nach Rotterdam und kehre von dort dann Ende der Woche nach London zurück.“

Delga Amhoff brauchte das Wort in den Schäften, da war Whiffeld schon zu Ende und begann gleich einen neuen Brief. Ein Dritter und vierter folgte. Delga interessierte der abschließliche Inhalt kaum. Gewohnheitsmäßig ist sie ein Blatt nach dem anderen von ihrem Stenogramm ab.

Der Präsident Amhoff, das war alles. Bitte, legen Sie mir die Briefe vor, sobald Sie damit fertig sind. Ich werde hinüber in den Verkauf und schaue mir mit den neuesten Vertriebsberichte an, wann heute die zur hinter Whiffeld geschickten, hat Delga Amhoff Pfeiffert und Blod zur Seite.

Sie schaute die Krone auf und legte das Blatt auf die geschnitten Hände. „Was für einen Krone bildete sie sich ein. Der Vater mußte sich täuschen, jene verarbeitete blaue Zwei-Pence-Marke, eine der ersten Stücke der englischen Marken überhaupt, mußte es doch noch in mehreren Exemplaren geben. Dennoch erinnerte sich noch an die Stunde, in der der Vater die Zigarette von einem Händler erworben hatte. Freudenkrand war er in das Wohnzimmer getreten, um ihr seine neue Arbeit zu zeigen, von der der Händler behauptete, daß es in diesem Jahr noch nicht einmal habe. Fast jede von der

er beschäftigt wurde, einen Vorstoß geben lassen und was dann darauf verbanden. Zu seiner Entschuldigungs behauptete er jetzt, sich nur infolge grober Schicksale noch keine Wiederverwendung der Unterfertigung schriftlich gemacht zu haben. Die Er-

„Der Tag der Briefmarke“ in Halle

Sonderstempel für 6000 Poststücken

Sehr guter Besuch der Ausstellung des Briefmarkenclubs „Hallenka“

Die mühseligen Vorbereitungen all derer, die sich auch diesmal in den Dienst des „Tages der Briefmarke“ gestellt haben, haben sich, wie das Ergebnis zeigt, fürwahr gelohnt. Auf langen Tagen aufgebaut, boten die netzartigen Stühle mit ihrem ansehnlichen und sehr hübschen Inhalt, die zur Schau gestellten kostbaren Sammlerwerke, Zerschnitt und mit viel Schönheit zusammengeflochten, reichte sich ein Zerstreuung an dem anderen. Die Halle war zeitlich fastere Arbeit viel angenehmer. Hallesche Briefmarkenclubs hatten ihre reichen Schätze ausgesetzt, die im einzelnen nicht noch einmal aufgeführt werden sollen.

Der Saal des „Hohen Hof“ erwiebs sich als zu klein, so daß nicht alle dem Briefmarkenclub anwesenden Mitglieder ansehender Aussteller betätigt werden konnten und somit gute Sammlung der verschiedensten Länder den Besuchern leider vorenthalten bleiben mußte. Immerhin gab es sehr viele, welche die Ausstellung mit großem Interesse und geschäftlichen Dingen gewandt. Daneben erwandte viele Erinnerungen an eben erst erlebte große Tage, die längst vergangener Zeiten. Neben Briefmarkenclubs bis zur Tausenden von Reichsmark, Markenheften, Blättern, ganzen Bogen, prächtigen Ganzschriften sah man Stücke, aus denen auf Stemp-

mittlungen ersehen, jedoch, daß der Festkommene das gleiche Glück nur einmahl geistig erlebt hat, wo er bei einem großen Brief beschäftigt war. Demzufolge wurde er allerdings vom Gerüst frei gelassen.

Die Briefmarken und Karten die Ereignisse in der Dinarik, im Südostland, der Jüderzeit in Italien herauszubringen. Dazwischen tritt aus einer Sonderausstellung der „alle christliche Gedenkbücher“, von 1884, der kaum noch irgendwo anders zu finden sein dürfte. Während der erste Tag der Veranstaltung hauptsächlich enthielt Sammler heranzuführen, waren die letzten beiden auf Sonntag als Vorkurs für den ersten Tag. Zum ersten Tag der Jugend, Soldaten und viele weltliche Besucher.

Nur den Briefmarkenclub, dessen Mitglieder in vorbildlichem Gemeinschafts-sinn fehlende Arbeit geleistet haben, ist es gelungen, festzustellen, daß nicht nur die „Hallenka“ fast ausverkauft und die „Hallenka“ dem Briefmarkenclub von Reichsbund der Philatelen, wie die Gedenkbücher zuzunehmen die Unterstützung vom hiesigen Verein anlässlich abgeben wurden, sondern auch noch einen beträchtlichen Verkauf über 1500 Eintrittskarten getauft wurden und „Hallenka“ sich um eine ganze Anzahl neuer Mitglieder erweiterte.

Die „Hallenka“, die im Rahmen der Schau ebenfalls anwesend waren, wurden durch den Verkauf, verzeichnet gleichfalls einen netten Erfolg.

Auch in dem im Nebenraum eingerichteten Zweigepostamt herrschte von Anfang bis zu

Ende ein lebhafter Verkehr, der sich zeitweilig abwidmete. Viele Briefe, die nicht nur für den Tag, sondern für die nächsten Tage in den Postämtern der Provinz, wurden in den Postämtern und in den Postämtern mit teils drei und vier Stempeln versehen. So haben zum guten Gelingen des „Tages der Briefmarke“ in Halle alle Beteiligten beigetragen. E. B.

Reichspostminister Dr. Schönerbecker hatte zum „Tag der Briefmarke“ dem Reichsbund der Philatelen, der 51 Briefmarkenausstellungen durchführte, ein Gedenkbücher zur Verfügung gestellt. In dem Gedenkbücher sind die gedanklichen Beiträge der Briefmarken und den Sammlern während der letzten vier Jahre. Die Gedenkbücher sind sehr wertvoll. Die Gedenkbücher sind sehr wertvoll. Die Gedenkbücher sind sehr wertvoll.

Wegmehdebezügliche Meckburg legt zum Wehrbezirk Halle

Mit dem 1. Januar 1939 ist der Wehrbezirk Meckburg (Stadt und Landkreis Meckburg) dem Wehrbezirk Halle (Stadt und Landkreis Halle) zugeordnet. Die bisherige Wehrbezirk Meckburg (Stadt und Landkreis Meckburg) wird dem Wehrbezirk Halle (Stadt und Landkreis Halle) zugeordnet.



Amhoff's Anstreben und diese anonyme Dankschreiben, welche in der Zeit nach dem Krieg, hier — hier an dieser Stelle steht, die blaue Zwei-Pence-Marke. Hier ein Stück gibt es aus dieser verarbeiteten Serie, und ich war der glückliche Gewinner.

Amhoff fand gleich und müde vor dem Mann, verließ, harrte er auf eine Antwort. „Komme erhalte ich langsam von meiner Verwandlung und nun an zu befragen.“

„Wahrscheinlich Sie sich nicht, Herr Amhoff, die Stunde wird sich schon einmal, nach einem, stark lassen.“

„Aber Stempeln, was heißt hier reich anstalten lassen? Sie ist ja weg, einfach weg, die folgende blaue Zwei-Pence-Marke, das folgende Stück, das ich nicht gekannt habe.“

„Sie ist doch auf meine Zigarette nicht? Sie ist fast wie mir, es ist leidenschaftlich, die Sammlung nicht im Treiber zu verwahren.“

„Herr Amhoff, das ist ja ungeheuerlich, hier muß die Kriminalpolizei her, sie wird alles mit sich nehmen.“

Amhoff hatte bereits den Hörer des Telefons von der Glocke genommen und begann die Nummer der Polizei zu drehen. Dem Pfeiffert sagte er die Hörer wieder zurück.

Die Kriminalpolizei, natürlich, sehr annehmbar, hier über die Marke, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe.

„Herr Amhoff, das ist, das ist ja unfaßlich.“

„Komme, wollen Sie mir helfen? Pfeiffert ist nur ein ebenso leidenschaftlicher Sammler wie ich, der Herr Amhoff, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe.“

„Und die Zigarette, Herr Amhoff?“

„Amhoff schaute die Pfeiffert an. „Das wird die Polizei aufklären. Sie wollen zunächst unter der Hand verschwinden. Sie zu finden. Pfeiffert reißt sich alles noch ein, irgend jemand ist einer fahrenden Stunde entgegen, ist zu Hause gekommen. Pfeiffert will er wieder umfahren. Ich bin der Letzte, Komme, der kein Herz hat. Amhoff, machen Sie Augen und Ohren auf. Sie müssen jetzt gemächlich gehen, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe, das ist ein Stück, das ich nicht gekannt habe.“

„Ich danke für das Vertrauen, ich will mir alle Mühe geben, etwas herauszubekommen, doch ich weiß nicht, ob ich mich zu einer letzten Aufgabe eigne. Anpassen aber muß werden, ich es nicht.“

Die Pfeiffert sah sich in die Augen und reichte sich die Hände. „Das kommt dann, wenn man sein Herz an tote Dinge hängt, dann wird einem etwas geizig, toller Besitz allein macht nicht glücklich. Mit einem Gehirg und Sammler, die ich hinter der blauen Zwei-Pence-Marken. Aus der ersten Serie kommt, die Komme, Sie öffnen nicht, was dies heißt.“

„Ich sammle keine Marken, Herr Amhoff, doch mein Vater tut es. Er hat mir mehrere herbeibringen, aber auch er ist mit dem Pfeiffert nicht. Amhoff nicht. (Fortsetzung folgt.)

An alle Her m

Was wird

Der Be

Sonderstempel

das in

Die

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

das

Großschleuse Rothenburg und der „laufende Berg“

Rothenburg, Nordden im Herbst 1938 als erste Großschleuse im Mittellandskanal im Zuge der Saate die Schleuse Rothenburg dem Verkehr übergeben werden konnte...

Kraftwagen von Güterzug zertrümmert

Weißenfels. Als ein großer Personkraftwagen des Heiligen Kaiserwagens am Sonntagmorgen gegen 7.15 Uhr den Straßenbahnübergang der Weinbahn Weißenfels-Hörsb. passierte...

80 000 Besucher auf der 5. Reichsfleiertagung

Veispa. Der 5. Reichsfleiertagung vom 6. bis 8. Januar in Veispa - der weitesten großen Europas - war ein voller Erfolg beschieden.

Flucht mit dem Schifferkloaker

Ammerdorf. Eine eigne sich in einem Kanaltal ein 19jähriger Mann ein eingedacktes Schifferkloaker an und ergab damit die Flucht.

Das Neujahrsgeschenk für den Kassenarzt
Urlaubs- und Krankengeld werden gezahlt

Sicherung der wirtschaftlichen Existenz / Gewährleistung einer Mindesteinnahme

Der Reichsärztesführer Dr. Waagner hat zum Jahresbeginn wichtige neue Maßnahmen zur Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Kassenärzte getroffen...

Desfalls werde die Zustimmung im Rahmen ihrer Honorarverteilung dem Kassenarzt ein besonders Urlaubsgeld zahlen...

Gaulleiter Eggeling führte drei neue Kreisleiter in ihr Amt ein
Feierstunden in Viebenwerda, Quersfurt, Zeitz

Alle Gefolgsmänner des Führers wurden in einen neuen Aufgabekreis eingebaut / Anerkennung durch den Gaulleiter

Von unserem Gaupresseamtsleiter Hobr.

Halle. Der Sonntagabend und Sonntagmorgen für die Kreise Viebenwerda, Quersfurt und Zeitz im Zeichen der Vereinfachung der alten und der Einführung der neuen Kreisleiter...

feines alten Kreises, dankte für die Gefolgschaftstreue und Mitarbeit vor allem für das Vertrauen, das die Männer der politischen Führung des Kreises ihm entgegengebracht haben...

londern zu erkennen, daß die Partei nicht zerschlagend, sondern der einigende des politischen Willens...

Hallische Apothekerschaft veranstaltete Eintopfesfesten



Die hallische Apothekerschaft veranstaltete gestern außer den Apothekern mit ihren Angehörigen aus Halle teilnahmen. Das sehr schmackhafte zubereitet und von jungen Mädchen ausgeleitet.

„Erzieherin zur Kampferischen Tat“
Dergruppenführer Kob sprach.
Maasbach. Dergruppenführer K o b sprach am Sonntagabend zu den Pressevertretern der Briadgen und Standarten der SA...

Eröffnung des Lehrganges der Justizsupernumerare

Die bereits im vergangenen Jahre - wir berichteten feierlich ausführlich darüber - ist jetzt wieder ein Ausbildungslagerungsanstalt für Justizsupernumerare eingerichtet worden...

Das Glücksschwein des Jahres 1939

Inletz fand am Sonntagabend in Duerfurt die Verabschiedung des bisherigen Kreisleiters Gremell statt...



Unser Bild zeigt das „Glücksschwein“ des Jahres 1939 für das Ernährungslager Halle...

Rapid-Wien gewinnt 3:1 (0:1)

Einhard Kampf und verdienter Sieg

30 000 Zuschauer bei Regen im Olympiastadion — Eine hinreißende erste Halbzeit und ein wenig schöner Kampf in der zweiten Hälfte
Von unserem nach Berlin entsandten Dr. Sta. - Schriftleiter.

So ein Hundewetter! Die äußeren Umstände für die Durchführung des Endkampfes waren denkbar ungünstig. Als im Laufe des Sonntags und in der Nacht zum Sonntag die Sonnerzige aus Wien, aus Frankfurt und aus Halle in der Reichshauptstadt eintrafen, herrschte dort wieder schönes Winterwetter. Es hatte geschneit und bei 5 Grad hätte man sich nun auf kalte Nässe im Olympiastadion gefaßt. Das Stadion war im Laufe des Sonntags von Schnee und Eis überdeckt worden. 300 Soldaten schürten die Bänke und schoben Schnee, das war eine Freude war. Sie waren bei dieser Arbeit gute Dinge, denn der Reichssportführer „Leutner“ die Männer mit verschiedenen „Lager“ Zigaretten mächtig an. Das Spielfeld selbst genigte am Sonntagsnachmittag alle Anforderungen, denn die dünne Schneedecke war je gleichmäßig und befreit worden. Die elf Spieler des FC. Rapid aus Wien, während der Frankfurter Elf nicht ankommen am Sonntag noch ein kurzes Training, während der Frankfurter Elf nicht ankommen.

Als am Sonntag im ganzen Reich der Tschammer-Pokal 1939 mit den ersten Runden in der Kreisstaffel gestartet wurde, fand die große Serie der Tschammer-Pokalspiele 1939 mit dem Endspiel zwischen FSV Frankfurt und S.C. Rapid-Wien im Olympiastadion in Berlin ihren Abschluß. Das Endspiel war so recht ein Kampf im Sinne schwerer End-Entscheidungen, und wenn die elf Spieler des S.C. Rapid-Wien mit 3:1 (0:1) als Sieger vom Platz gingen, dann haben sie diesen Sieg dank geschlossener Gesamtleistung, dank eines soliden Könnens und nicht zuletzt dank besserer Nerven gewonnen. Die Frankfurter Mannschaft lieferte in der ersten Halbzeit einen großartigen Kampf, der seinen Reiz schon darin fand, daß die südwestdeutsche Elf mit 1:0 in Führung lag und tatsächlich auf die bessere Leistung bot. Die zweite Spielhälfte war wesentlich schwächer, und sie drohte geflohen abzugeben, weil in dieser Spielzeit eine Härte hineingetragen wurde, die zu vermeiden gewesen wäre.

Berlin, den 8. Januar 1939.
Der 25. Spielminute in der zweiten Halbzeit auf die Wirtung des rechten Verteidigers Man verzichtet muß, der nach einem Zusammenstoß mit der gegnerischen Stürmerreihe so verletzt worden war, daß er vom Platz getragen werden mußte. Darin liegt der Mittelfürer Dosedzsa in die Verteidigung, wodurch dem Sturm wiederum der beste Mann fehlte. In der 40. Minute kommt eine Flanke Peiers zu Hofstadler, der unbehaltbar eintritt. 2:1 für Wien!

So waren die Voraussetzungen für ein gutes Spiel am Sonntagnachmittag nach und nach durch die mit einem guten Spiel rechnen. Aber mit dem Namen des Vereins ist eine eigene Sache. Als sich nämlich am Sonntagmorgen die vielen auswärtsigen Zuschauer nach durchdringender Nacht den Schlaf aus den Augen rieben und auf die Strafen der Innenstadt schauten, sahen sie dort die Autos durch Maß, hohe Wasserfontänen hinter sich herziehend, dahinschießen. Gegen Mittag lag es in allen Verkehrslinien noch in solcher Verwirrung ein, der am Olympiastadion die meiste Pracht und die schön geführten Wege schnell zu unangenehmen Fußwegen und rauhenden Straßen machte. Das der Zustand der Straßen, insbesondere der Berliner Hauptverkehrsstraßen, unter diesen Umständen anfangs nur sehr langsam einträte, ist verständlich. Als wir wenige Minuten vor Beginn des Spieles den Innenmarkt betraten, lag es doch noch sehr feucht auf den Gehwegen und dem Asphalt. In Wien ist es aber doch immerhin noch 30 000 Zuschauer gewesen sein, die Zeugen eines am Kampfplatz reihen Endkampfes am Sonntagmorgen waren. Das war unter den Umständen auch kein Wunder, denn die Höhe der als Zuschauer dieses wunderbaren Spieles bemerke, falls als Selbstverständlichkeit am Hande bemerkt werden.

adern, denn nun rollt die Wiener Angriffsmaschine unermüdet auf Frankfurter Tor; plötzlich ist es nicht mehr möglich, den ausgezeichneten Wiener vollkommen abzugeben und der Nationalspieler Peier auf Frankfurter Tor kommt jetzt auch mehr zur Geltung. Mittelfürer Hofstadler verteilt die Bälle mit viel Umfassung, er zieht das Spiel ganz bewußt in die Breite durch geschickten Einsatz der beiden Flügel, aber abgemessene Erfolge bleiben vorerst noch aus, weil die Frankfurter Abwehrreihe eine vorbildliche Stützungsarbeit leistet und weil das Frankfurter Schußbündel einfach nicht zu überwinden ist. Während in der ersten Spielhälfte das Schiedsrichteramt 6:1 für Frankfurt lautete, steht es bereits in der Mitte der zweiten Halbzeit auf 7:6 für Wien, ein Beweis, wie die Wiener ins Spiel gekommen sind. Und dann kommt es, wie es kommen mußte: das erste Tor für Wien in der 25. Minute. Aus einem Überhang vor dem Frankfurter Tor wird der Ball weggelassen, er kommt zu dem Halbklinker Hoyer, der aus 15 Meter Entfernung unbehaltbar eintritt.

Die Frankfurter werden durch diesen Erfolg ihres Gegners fähig nervös. Hinzukommen die färgelnde Stimmung und die bei der unabhänderliche Wille zum Sieg. Mit letzter Meierei sehen sich die Frankfurter ein, aber erst spielt nur noch eine Mannschaf, und das ist Rapid Wien. Gewiß soll nicht verkann werden, daß Frankfurt bereits seit der 25. Spielminute in der zweiten Halbzeit auf die Wirtung des rechten Verteidigers Man verzichtet muß, der nach einem Zusammenstoß mit der gegnerischen Stürmerreihe so verletzt worden war, daß er vom Platz getragen werden mußte. Darin liegt der Mittelfürer Dosedzsa in die Verteidigung, wodurch dem Sturm wiederum der beste Mann fehlte. In der 40. Minute kommt eine Flanke Peiers zu Hofstadler, der unbehaltbar eintritt. 2:1 für Wien!

30 000 sind über den Wiener Sieg geteilter Meinung

Wohl selten ist ein Erfolg so heiß umritten, wie es heute das war. Denn waren wohl 30 000 Zuschauer verschiedener Meinung über das Spiel selbst, wie gerade geteilt im Olympiastadion. Wien hat verdient gewonnen! Die Mannschaf spielte den tatsächlich besten Fußball, sie verteidigte auch in den kritischen Minuten niemals die Spielertüchtigkeit und sie kämpfte — von einigen professionellen, nicht schönen Gepflogenheiten abgesehen — überaus anständig. Frankfurt zeigte eine hinreißende erste Halbzeit, aber im entscheidenden Moment verloren die frühen Südwestdeutschen die Nerven. Obwohl die Verlust eines Verteidigers in der zweiten Spielhälfte sehr schmerzhaft, aber ein wahrer Schmerz darf deshalb noch lange nicht aus dem Konzept kommen. Der vorbildliche färgelnde Einsatz der Südwestdeutschen in der ersten Halbzeit wurde in der zweiten Halbzeit zu hart, das es mitunter haarsträubend auf der Grenze des Erlaubten stand. Überflüssig zu sagen, daß die Wiener bei solchen Gelegenheiten im Rollen auch nicht fähig waren. Nach der Vertagung, die Rapid Wien in der Mitte der zweiten Halbzeit selbst stand, hand der Sieg niemals in Frage, er hätte —

und das ist wichtig festzustellen —, auch dann nicht in Frage stehen, wenn Frankfurt mit seinen elf Mann weiter gespielt hätte. Wien bot nicht nur die leistungsmäßig bessere Gesamtleistung, sondern Rapid Wien verlor als der geistig überlegene Sieger den Platz.

Die Leistung des Schiedsrichters Rißke (Merzbürg) war in diesem schweren Kampf schlechthin vollkommen. Der Merzbürger pfiff jedes foul unachtsam, er ließ nicht die kleinste Kleinigkeit durchgehen und er hatte so das Spiel jederzeit in der Hand. Selbstverständlich werden gerade die Freunde der Frankfurter anderer Meinung sein und mit Nachdruck darauf hinweisen, daß ein Schiedsrichter alle in der Lage sein muß, die Nichtigkeit eines Tores zu erkennen. Man sah in dem Betragen des Merzbürgers kein Zeichen der Schwäche. Dieser Vorwurf ist unbedeutend, denn Rißke hat sich nur verfehlt, daß keine Meinung auch vom Innenrichter bestätigt wird. Wenn man eine Kritik an der sonst vollkommenen Leistung des Merzbürgers üben will, dann nur deshalb, weil er auch dann noch nachsichtig war, als einige Frank-

Der gute Start Frankfurts

Während sich Schiedsrichter Rißke-Merzbürg und die beiden Mannschafen im Olympiastadion mit einem unheimlichen Tempo von Seiten der Südwestdeutschen begannen wurde. Man sieht Frankfurt — von rund 10 000 Landesleuten unermüdet ansehend — zunächst dauernd im Angriff und bei den Einzeln mit der Mannschaf der schwereren Bodenverhältnisse besser abfinden, als ihr Wiener Gegner. Die elf Würden aus Frankfurt sind unheimlich schnell und gewandt, sie verfügen über eine geschickte Anfertigung der Bälle, die sie versuchen, mit einem hürchenblauen Glanz zu kämpfen. Die gefährlichen „Mitt“ der Wiener Elf werden aufmerksam abgedeckt, und so kommen Wiener und Peier in dieser Halbzeit herzlich wenig zum Zuge. Wenn man am Ende der ersten Halbzeit die Spieler nicht 6:1 für Frankfurt notierten, dann brüht sich darin schon die Überlegenheit der Frankfurter Mannschaf hindurch aus. In der 10. Minute kommt Dosedzsa, Frankfurts Mittelfürer, auch zum Zuge, aber der entscheidende Haß im Wiener Tor ist rechtzeitig zur Stelle. Frankfurt drängt immer weiter, und als endlich in der 17. Spielminute das erste Tor für die Südwestdeutschen fällt, entwirrt dieser Vorprung aus dem Spielverlauf. Die Wiener sind durch diesen Erfolg ihrer Gegner, der mit einem wahren Beifallsorfan der Frankfurter Kolonie belohnt wird, keineswegs aus der Ruhe zu bringen. Einzelne überlegen und gefährliche Angriffe der Stammerer besorgen nicht nur die Klasse der Wiener, sondern vor allem auch ihre Fähigkeiten in dieser mehr als grenzenlos Lage. Weiter werden diese Angriffe in letzter Stunde immer ins Aus geschoben, aber aber sie werden eine Weile des ungeschickten Ausfertigen Frankfurts angreifers Wolf. Die Frankfurter Elf kämpft im wahren Sinne des Wortes. Die ehrgeizigen Spieler setzen sich mit einem Kampfeifer für den Erfolg ein, der immer wieder an Beifallsstürmen hintritt. Jeder Spieler lief immer aus dem Tor hinaus, noch nach dem Ball und ließ sich nicht bei gegnerischer Übermacht in Mann-gegen-Mann-Kämpfe ein. Dadurch ein Kampf, an dem man seine Freude haben konnte. Als Schiedsrichter Rißke Halbzeit pfiff, konnten sich die hübschenden Zuschauer kaum noch vor Freude.

Und dann der große Umschwung

Selbstverständlich mußte eine solche temporeiche und kampfreiche erste Spielhälfte bei den Frankfurtern ihre Spuren hinterlassen, und war mit einiger Schwere in den Gegenfeld des Stadions die Entdeckung der Lage beobachtet hatte, der mußte wissen, daß Rapid Wien noch keineswegs verloren hatte. Die zweite Halbzeit stellt das Schlußwort der Frankfurter vor schwerer Auf-



Das Endspiel um den Tschammer-Pokal. Die Mannschaft der zweiten Halbzeit, wie die Wiener immer genannt werden, schlägt im Olympiastadion den FSV Frankfurt, der in der ersten Halbzeit mit 1:0 führte, vor 40 000 Zuschauern mit 3:1. Hochspringend läßt hier Wiens Torwart Raitl eine der Bomben des Mittelstürmers Dosedzsa, der Schnee spritzt zur Seite.

furter Spieler Meinungsänderungen gegen den Schiedsrichter während des Spieles befanden, die weder im Inhalt noch in ihrer Form gerechtfertigt waren.

In der Siegermannschaf waren Binder und Peier zusammen mit dem Mittelfürer Hofstadler die besten Spieler. Nicht im Tor spielte sich der und der beiden Schützen fähigen sich der geistigen Richtung Hofstadlers und Binders. Etoumal als linker Flügel leistete sich einige Fouls, die ihm die Zuschauer sehr übel genommen haben. Weiterhin ist die Wiener Mannschaf keineswegs der Verdienst des Berliner Publikums zu sein. Man hat das Austritte von Wiener Spielern am Weihnachtsfesttag 1938 gegen Hertha BSC. noch lange nicht vergessen!

Frankfurt stellte ein fähiges Schlußbündel, eine über Erwartung gute Abwehrreihe mit zwei blühenden Außenläufern (Rißke und Hoyer) und in der Stürmerreihe einen Stürmführer von übertragenden Qualitäten. Schade, daß dieser Dosedzsa nach dem Auscheiden des Reichssportführers aus dem Spiel so gut getroffen wurde. Der Rechtsanwalter Rißke zeigte ein einfallreiches und überaus fähiges Außenrichtertalent.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der wirklich bessere Gegner verdient gewonnen hat. Das Spiel war bei jeder Seite schön und entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen, die man an ein Tschammer-Pokal-Endspiel stellen muß.

Fußball in Zahlen

- 1. (Osterreich): Eintracht Frankfurt-Beitrag (1938-39) 32; VfB. Rottweil-Länderspiel Wien 12.
- 2. (Böhmen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 3. (Frankfurt): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 4. (Schlesien): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 5. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 6. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 7. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 8. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 9. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 10. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 11. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 12. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 13. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 14. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 15. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 16. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 17. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 18. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 19. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.
- 20. (Sachsen): Viktoria Plzeň-2:0. Slavia Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0. Viktoria Prag-2:0.

Wettswimmen in Gladbeck

Am Stadionsbad in Gladbeck gab es am Sonntag ein Wettschwimmen, bei dem der hiesige Schwimmverein (VfL Gladbeck) gegen die Schwimmvereine von 1922 und über 300 Meter in 2:25,11 zu einem Doppelsieg kam. Arthur Schmitz (Gladbeck), der Wettschwimmer im Schwimmverein, war ebenfalls zweimal Sieger, und zwar über 100 Meter in 1:18,8 und über 300 Meter in 2:40,7. Im Wasserball siegte Wanderschwimmer mit 12:5 (7:1) über den VfL Gladbeck.

Ein großer Fußballschlesiens

Über 6000 Zuschauer hatten sich in Beuthen zu dem mit Spannung erwarteten Kampf der schlesischen Fußballvereine Beuthener Mannschaf eingeschrieben. Die Spieler zeigten eine feine Leistung und schlugen den gegnerischen Gegner mit 5:3 (2:1) Tore durchaus verdient. Der Sieg liegt im so schwerer als bei der vorherigen Beuthener Mannschaf. Die Beuthener Mannschaf ist die beste Mannschaft der Beuthener Mannschaf. Die Beuthener Mannschaf ist die beste Mannschaft der Beuthener Mannschaf. Die Beuthener Mannschaf ist die beste Mannschaft der Beuthener Mannschaf.

Arthur Peier persönlicher Preferenzen des Reichssportführers. Der Reichssportführer ernannte den Referenten der Presse und Propaganda-Abteilung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, Arthur Peier, zum Mitglied seiner Dienststelle in der Presse und Propaganda-Abteilung zu seinen persönlichen Preferenzen.

Fußball am Sonntag

Tauwetter erzwingt Spbielsagen

Halle 96 spielt 2:2 Achtungserfolg der Merseburger 99er gegen den Gaumeister

Die ohnehin schon schwierigen Platzverhältnisse wurden durch das plötzlich aufgetretene Tauwetter noch schlechter; außerdem waren auch die Zuschauerstände in derart unangünstiger Verfassung, daß man nur die immer Unentwegten erwarten durfte. Es kam denn auch zu mehreren Spbielsagen, und so doch die Punktspiele durchgeführt wurden, blieben nicht nur die großen Zuschauerzahlen aus, sondern auch die Leistungen liegen zu wünschen übrig. Den besseren Mannschaften kamen die schweren Bedingungen eher zuflagen, so daß Überlegungen im allgemeinen ausblieben. Die einzige Überlegung ist aus Anlass zu melden, wo der Gaumeister gegen Merseburger 99er ein 3:2 erreichte. Wer aber den Leistungsaufflag der 99er kennt, rechnet von vornherein mit einem knappen Ergebnis. In Erfurt kamen die hallischen 99er zu einem 2:2, während der SV. Steinhilber 08 den 1. FC. Caucha mit 7:1 bezwang. Der Magdeburger Ostfapankrikel - Fortuna fiel aus. Das gleiche Schicksal erfuhr die Spiele in Ammendorf (1910 - VfL. Merseburg) und in Leuna (TuSB. - Wader Halle). In der Bezirksklasse gingen die anderen Spiele erwartungsgemäß aus. Der VfL. Bitterfeld gewann gegen Borussia 7:1, und der zweite Meisterschaftsanwärter, die hallischen Sportfreunde, holte sich aus Weiskens nach schwerem Spiel einen 4:2-Sieg. Die hallischen 99er erreichten schließlich gegen die Nordstädter einen klaren 3:2-Sieg, und in Hoyersweritz wurde der dortige SV. von der TuSB. Pletzier mit 5:1 besiegt.

22 der 96er in Erlau

Die hallischen 99er haben in Erlau vor einer kleineren Zahl Zuschauer die jedoch überraschend gut gelaufen. Der Platz, der nach einem schweren Regen ausgelegt war, war sehr schlammig und für die Spieler sehr unangünstig. Dennoch war es ihnen möglich, den Sieg zu erringen. Die Mannschaft spielte sehr gut und zeigte sich als sehr kampfbereit. Die Spieler waren sehr gut auf den Platz vorbereitet und haben sich sehr gut gehalten. Die Mannschaft hat sich sehr gut gehalten und hat sich sehr gut gehalten. Die Mannschaft hat sich sehr gut gehalten und hat sich sehr gut gehalten.

99 Merseburg unterlag knapp in Dessau

Mit 3:2 konnte sich der Tabellenführer auf eigenem heimischen Platz weiterhin ungekloppt behaupten. Dieses Resultat bedeutet ohne Zweifel für die Merseburger einen Achtungserfolg und kommt in erster Linie auf das Konto der sicheren Arbeit der Torhüter. Dessau kam wohl lange Zeit zu überlegenem Spiel und führte bis zum 2:0-Führungsvorteil. Die Merseburger verteidigten sich aber sehr gut und konnten den Führungsvorteil nicht ausnützen. Die Merseburger haben sich sehr gut gehalten und haben sich sehr gut gehalten. Die Merseburger haben sich sehr gut gehalten und haben sich sehr gut gehalten.



Herber-Baier bleiben Deutsche Meister.

Olympiasieger und Weltmeister Maxi Herber-Ernst Baier verteidigen ihren Titel bei den ersten Großdeutschen Eiskunstlaufmeisterschaften für Paare im Berliner Sportpalast erfolgreich gegen die Olympiazweiten Ilse und Erich Pausin. Unsere Bilder zeigen das Meisterpaar nach ihrem neuen Erfolg und bei der Ausführung des meist erregten Kürprogramms.

Gespräch mit Ernst Baier Paarlauf muß Sport bleiben

Vom Einzellauf vollkommen zurückgezogen - Die Grundlagen einer Paarlauf-Kür

Das Zusammenreffen zwischen den beiden überlegenen Eiskunstlaufpaaren Maxi Herber-Ernst Baier und Giselher Pausin am 1. Großdeutsche Meisterschaft ist vorüber. Wieder haben die Olympiasieger und Weltmeister Herber-Baier mit ihrem sportlich überlegenen Programm einen Sieg über die leichtfertigeren, insartigen Pausin-Pausin des Wiener Giselherpaars davongetragen. Eigentlich war dieser Kampf mehr als eine Zeitliche Wechsellagerung, denn die beiden Paare sind die richtigen Europa- und Weltmeisterkandidaten, denn unbestritten sind die Paare und vor die besten Eiskunstpaare der Welt.

Neue Figuren und Sprünge

„Sie meinen“, fährt Ernst Baier fort, „es war unser schwerster Sieg? Das mag schon stimmen, aber wir haben ihn, glaube ich, unserer vollkommen anderen Auffassung vom Paarlauf überlassen zu verdanken. Marie und ich haben uns im Paarlauf von jeder Eisfahrdiener trennen und leben auf dem Eisplan, das auch der Paarlauf sein muß. Er ist kein mehr, bei dem allein die andere Schwierigkeit der Figuren und an der Rhythmus und dem Tempo des Vortrages in meißende sportliche Leistung im Aussehen gehen. Diese beiden Elemente haben wir vornehmlich auf die Schwierigkeit übertragen. Wir haben uns auf den Eisplan zu vorbereiten, das wir unser Programm noch einmal von A bis Z durcharbeiten und mit neuen Schwierigkeiten bereichern. Wir haben in unser altes Programm mehrere neue Sprünge eingefügt. Auch die Schlußfiguren mit den meißenden Überleitungen sind im letzten Teil von großer Bedeutung auf den Vortrag mit Schwung und Tempo. Dadurch, daß wir uns nunmehr ebenfalls vom Einzellauf zurückgezogen haben, konnten wir uns auch mehr auf das Paarlauf konzentrieren und es hier zu einer noch besseren Leistung bringen.“

Wie ein Programm entsteht

Man kann dann auf die Programmgestaltung im allgemeinen zu sprechen. Baier sagt dazu: „Nicht mögen glauben, daß ich den ganzen Sommer über nichts anderes tue, als mit dem Ziel auf dem Weltmeister unsere Paare und Programme für die kommenden Winter zu entwickeln. Aber das ist nicht der Fall. Ich bin zwar von Beruf Mediziner und gewohnt, mit Ziel und Weisheit umzugehen, meine Arbeit in der Praxis ist aber nicht weniger wichtig. Ich fahre mit dem Sommer kaum eine Minute freie Zeit. Im Sommer arbeite ich an meinem Programm überdauert nicht denke auch möglichst gar nicht daran. Es wäre auch nutzlos, denn Marie ist in München und ich wohne in Berlin.“

Technik die Grundlage

„Unser Programm ist wiederum durch viele Jahre hindurch herkömmlich gewesen. Es hat sich aber jetzt schon den letzten Winter mit Marie zusammen. Ich habe auf dem Eisplan, das auch der Paarlauf sein muß, die Grundlage einer Paarlauf-Kür allein die vollendete technische Vorbereitung des Eislaufes und seiner Ausführung sein muß. Die Kunst ist es, es so zu machen, daß es sich als leicht, als eine Kunst auszusprechen und dies nicht in der Bewegung auf dem Eis anzuzeigen. Das wird besonders ein Charakteristikum, aber kein Paarlauf. Man muß vielmehr wissen, welche Schwierigkeiten man selbst und seine Partnerin überwinden, und erst wenn man den eislauftechnischen Inhalt des Programms verstanden hat, kann man daran gehen, sich eine passende Kunst dazu auszusuchen. Marie und ich haben eigentlich immer noch unser altes Programm, aber wir haben in jedem Winter daran gearbeitet, immer neue Schwierigkeiten und Reaktionen eingefügt und auch die Kunst mehrmals gewechselt, bis wir unser jetziges Paarlaufprogramm nach der Kunst aus dem Eisplan zum Eisplan zusammen hatten.“

Mit dieser 1. Großdeutschen Meisterschaft haben Marie Baier und Ernst Baier jetzt gemeinsam die 12. Meisterschaft gewonnen. Bismilal waren es nun Deutsche Paarlaufmeister, viermal Europameister und dreimal Weltmeister, und schließlich außerdem 1936 Olympiasieger. Ernst Baier, jetzt 33 Jahre alt, war außerdem in den letzten Jahren fast ausschließlich an der deutschen Meisterschaft teilgenommen. Bismilal waren es nun Deutsche Paarlaufmeister, viermal Europameister und dreimal Weltmeister, und schließlich außerdem 1936 Olympiasieger. Ernst Baier, jetzt 33 Jahre alt, war außerdem in den letzten Jahren fast ausschließlich an der deutschen Meisterschaft teilgenommen.

Deutsche Skistiege in Mègeve

So einem Erfolg für die deutschen Teilnehmer gefolgt ist der 6. Große Preis von Paris, der am Sonntag im Skigebiet von Mègeve mit dem Zer-

Herbert Leopold gewann Menselau

Zer bekannte Skilangläufer, Menselau genannt, gelangte am Sonntag erstmals nicht im Gebiet der hohen Berge, sondern in dem namentlich zu Großdeutschen geborenen Adler-Skizentrum zur Durchführung. Die Veranstaltung lief trotz der teilweise recht unangünstigen Witterung - es gab Schneefall und starken Wind - eine glatte Abfahrt, denn die Teilnehmer gingen in den einzelnen Läufen an den Start. Das Rennen wurde von Herbert Leopold (Austria) immer noch zu den besten deutschen Skilangläufern gehört, der durch einen in der sehr guten Zeit von 2:07 für die rund 12 Kilometer lange Strecke erzielenden Sieg, wobei er Günter Wenzel (Schweiz) mit 15 Sekunden auf den zweiten Platz vorziehen konnte.

Bobweltmeister besiegt

Auf der 1800 Meter langen Waberg-Waldbahn von Oberhof gelangte am Sonntag das erste Bobpaar der Saison zum Sieg, das sich recht ohne großen Aufbruch erstreckte. Zu den Teilnehmern gehörten die Weltmeister Fischer und Ziefels von der NSR-Motorgruppe Thüringen, die eine recht gute Vorstellung abgaben. Sie waren im Vorlauf und auch in einem Rennen am schnellsten, mußten sich aber dennoch der Mannschaft von dem 99er beugen, die unter 16 Mannschaften mit 5 Sekunden Vorprung siegte.

Dr. Fritz Seidel Ehrenpreis für das Berliner Sportprekette.

Für das 17. Heft der Sportprekette am 9. Februar, in der Deutschland-Sportprekette, hat der Reichsminister des Innern, Dr. Seidel, einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Pirouetten und Monde auf Eis

Betrachtung zu den Deutschen Eiskunstmeisterschaften - Das Kürlaufen der Männer

Von unserem am Berlin entfassten Dr. E. A. Schrifteiter.

Berlin, den 8. Januar. Es ist nicht richtig, wenn man glaubt, daß allein das Eiskunstpaar-Endspiel am Wochenende in Berlin im Mittelpunkt aller Berliner Interesses im Eiskunstlauf steht. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut.

aus dem Kampf gegen den Gaumeister. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut.

Der Münchner Dorf aber zeigte eine so phantastische Kür, daß er dem verdienten Meister wurde. Er war im Vorlauf bei den Weltmeisterschaften in der Winterolympiade in Garmisch-Partenkirchen von diesem jungen Käufer noch viel erwarren darf. Er ist ein sehr guter Skiläufer und hat sich sehr gut gehalten. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut. Die Kürläufer der Eiskunstpaare wurden im Berliner Sportpalast aufgeführt und ihre Leistungen für die Zuschauer sehr gut.

Hohe Niederlage der Borussia gegen den Tabellenführer

Vormittags trafen die Borussia mit dem Tabellenführer Borussia Dortmund auf. Die Borussia erlitten eine hohe Niederlage. Die Borussia erlitten eine hohe Niederlage. Die Borussia erlitten eine hohe Niederlage. Die Borussia erlitten eine hohe Niederlage. Die Borussia erlitten eine hohe Niederlage.

Sportverein 98 - Sportfreunde Naundorf 4:2

Auch das zweite hallische Bezirksklassenspiel hatte naturgemäß an der hohen Zuschauerzahl nichts zu leiden und alle 22 Plätze waren fast, als der Schlußpfiff ertönte, da man auf beiden Seiten am Ende der Abfahrt angelangt war. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers.

Es behauptete sich erst großer Energie der hallischen Mannschaft, die in dem gleichzeitigen Halbfinale nochmals überlegen zu verzeichnen. Die Spieler der 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers.

Die Spieler der 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers. Die 98er erlangten den 4:2-Sieg durch einen Torerfolg des 4:2-Siegers.

schickte sich die eifrige Käuferin unter Aufbietung aller Kräfte an, um den begehrtesten Artikel zu beschaffen...

Sportfreizeug in Weidenfels
32 fechten die holländischen Sportfreunde gegen den holländischen Weidenfels im Turnier...

Pfeisterer Sieg im Rückspiel
Obwohl Pfeisterer erneut den Weidenfels nicht zur Verfügung hatte und auch nicht mehr...

Die „Nacht“ in Dortmund
Die Aufnahme von Allan-Roppel an der Dortmund „Nacht“ hatte auf die Nachbarkreise...

Hirtgen-Göbel in Buenos-Aires Dritte
Das Schachturnier im Stadion von Buenos-Aires endete mit dem Siege der argentinischen Mannschaft...

Um Englands „Cup“

Chelsea siegte mit 2:1 - Aber auch Derby County verliert
Mit Spannung wird in England die erste Fußballrunde erwartet. Nach zwei Auscheidungsrunden stehen in den 32 Spielen...

1. Haupt-Runde: Sheffield Wednesday - Bolton Wanderers 1:0, West Bromwich Albion - Manchester United 0:0...

Spielausfälle bei der ersten Pokalrunde

Die erste Runde um den Schachpokal findet im Kreis nicht voll durchgeführt werden. Das eingetragene Turnier brachte es mit sich...

Klinglers Wurfkraft entschied

Handball-Wettbewerbe im Gau und Bezirk
Anfolge des Winterausfalls, in der Woche kam nur die Besetzung...

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., U., D., P. Lists results for various teams like Raumburg, Weiskens, etc.

Goslarer Jäger in Front!

16. Harzer Skiflizier in Rebel und Wien.
Der Witterungsumschwung, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag eintrat...

In der 1. Kreisfeier wurde nur das Treffen Post 28, - 8728, durchgeführt...

Handball in Zahlen

- List of handball matches and results: Gau 1 (Ohrdrufener) - Sondershausen...

Probst startet in Paris

Der Gegner zum Amerika-Preis.
Am Montagabend soll der deutsche Motorfahrer Probst von Berlin aus die Meile nach Paris antreten...

Voransagen für März 10. Januar

- 1. Zahl Glück 30, Zahl 2. Zahl 30, Zahl 3. Zahl 30...

Large advertisement for 'Elast-Fußball' with various sizes and prices.

Advertisements for 'Familienadrichten', 'Sport-Artikel', 'Käse', and 'Butter-Krause'.

Advertisements for 'Schwerhörige', 'Detektei', 'VEREINS-NACHRICHTEN', and 'Familien-Drucksachen'.

Advertisements for 'Kraft durch Freude', 'Kreishalle-Stadt', and 'Vollbildungshäute Halle'.

Advertisements for 'Auch Anfang der Woche', 'Fische essen', and 'Kabeljau ohne Kopf'.

Metze siegte in Stuttgart

Spanische Eichelhäufe bekamen die 6000 Zuschauer zu sehen, die sich am Sonntagabend...

44-Leibstandarte siegte in Weimar

Erne Bekämpfte der 44-Leibstandarte Adolf Hitler besuchte in Weimar zu einem Treffen mit der 1. Panzer-

Schweden mit 3:2 besiegt

Deutschland und Dänemark im Endkampf um den M. G.-Pokal

Der in der Halle von Sandbitten durchgeführte Weltmeisterschaftskampf um den M. G.-Pokal zwischen Deutschland und Schweden ergab einen knappen 3:2-

Die Schlichtung der Besetzung Deutschlands gegen Schweden gelang es zunächst den Einheimischen...

Tafelreden zu Mariendorf

Frankfurt, 29. Dez. 1938. 1938. 1. E. Kemnitz...

Qualität-Rennen, 3000 M. 2. 2000 M. 1. G. Nummer...

1. Frau G. Hubsch (H. Hubsch), 2. H. Hubsch...

Rennen zu Mitzla

1. Rennen: 1. Langner (H. Hubsch), 2. Hornbaum...

Der Tennis-Circus rollt

Budge gegen Vines und Vines gegen Budge

Die zweite Begegnung der Tennisfeier Donat Budge und Vines...

Erste Nennungen für Bremen

Obwohl der Rennschiffahrt für die Internationalen...

Haar-Ärzte, Spezial-Ärzte, Dr. Stieder

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat für jeweils wöchentlich 22 Pf. für jede Zeile...

Unsere Herrenzimmer sind ausgezeichnet im Zusammenklang von Material, Form und Preisverhältnis...

Stellenanmeldungen sind willkommen, die Bewerbungen auf Ziffer-Adressen...

Lebiger Gefährtenführer bei hohem Lohn gesucht...

Wärmerichter, füllt zum 1. April aus...

Lebigen Melkergehilfen, sucht sofort oder später Obermelker...

Autohändler stellt ein, N. S. u. m., Querfort, Tel. 314.

Haus- und Zimmermöbel, Suche a. 15. Jan. ständige Haus- u. Zimmermöbel...

Wäsche, neu, fleißig, feind. Geschäftswelt...

Hausmädchen, f. Büro möglichen sofort gesucht...

Hausmädchen, ehrlich, fleißig, im Alter von 15 bis 18 Jahren...

Hausmädchen, f. Büro möglichen sofort gesucht...

Rechnungsführer, 30 Jahre, bilanzfähig, fließend in Stenographie...

Brot- u. Backwaren, geb. junge Frau, 30 J., im Haushalt...

Grundstück, 12 Morgen, 12 Morgen, 12 Morgen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerksarbeiten, f. Metallarbeiten...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Handwerker, 32 Jahre, evgl., Bäcker, ausen...

Die gezeichnete Münze / Nach einem alten Bericht von Franz Schawweder

Im Jahre 1702 ritt in England ein Kaufmann zu Pferde nach Hull. Es war spät am Abend, die Landstraße war einsam und öde. Er ritt neben ihm ein maskierter Mann. Er war ein sogenannter „Highwayman“ handelte, und schon die Wundung der Pistole vor seinem Gesicht nebst der Forderung: „Geld her!“

Der Kaufmann lieferte sofort seine Börse mit zwanzig Guineen nach heutigem Wert umgerechnet 250 Mark — aus. Der Räuber verzehrte in der Dunkelheit.

Wie soll waren noch etwa zwölf Kilometer. Aufholenden sah es der Kaufmann vor, im dunklen Galopp an der Landstraße einzufliegen. Das Volk hieß „Bell Inn“ und sein Wirt war James Brunnel.

In dem Galopp erzählte der Kaufmann sein Erlebnis. Er sagte hinzu, daß er für alle Fälle seit je jedem Geldstück ein besonderes Kennzeichen eingestrichelt habe, also auch diesen zwanzig Guineen, und dadurch könne der Räuber vielleicht entdeckt werden.

Sein Abendessen auf seinem Zimmer klappte es an, und der Wirt Brunnel kam herein und sagte: „Sie sind heute Abend herabgefallen.“

„Ja.“
„Sie haben die Guineen gezeichnet?“
„Wann sind Sie angefallen worden?“
„Bei Einbruch der Dunkelheit.“

Darauf sagte der Wirt folgendes: „Ich habe in meinem Hause einen Diener, John Jennings, auf den ich schon lange einen Verdacht habe. Er sitzt mir sehr auf dem Kragen, er ist sehr schlau und ich besorge mich, er könnte mich in die Falle locken. Heute habe ich ihn für den Wirt gezeichnet, um eine Guinee umzuwecheln. Er ist erst nach Ihrer Ankunft zurückgekommen und hat mir gesagt, er habe für die Guinee kein Geld bekommen, er war total betrunken, und ich habe ihn sofort in meine Kammer gebracht, um ihn morgen aus dem Hause zu gehen. Als er mir die Guinee zurückgab, sah ich auf den ersten Blick, daß es nicht dieselbe Guinee war, die ich ihm gegeben hatte. Ich habe das weiter nicht beachtet, weil Jennings oft manderlei Weid in der Tasse trank, aber als ich von Ihrer Erzählung hörte, mein Herz, und daß Ihre Guineen gezeichnet sind, da wurde ich aufmerksam. Leider habe ich jetzt vorher gerade diese Guinee die Jennings zurückgebracht hat, einem Mann gegeben, der von mir eine Schuld einforderte, und der Mann ist längst fort. Und jetzt entfinde ich mich, daß diese Guinee für Zeichen, ein Wirt mit einem Punkt in der Mitte. Ich hoffe —“, der Wirt Brunnel war sehr bestürzt — „daß ich mich täusche, aber ich muß Ihnen das mitteilen.“

Der Kaufmann antwortete: „Ich danke Ihnen, daß Sie Ihre bürgerliche Pflicht gegen das Gemeinwohl erfüllt haben. Überlegen wir, was zu tun ist.“

Darauf kamen sie überein, Nachforschung bei Jennings zu halten; habe er eine von den gezeichneten Guineen, so sei der Fall klar.

Nachts, als Jennings in tiefem Schlaf in seiner Kammer lag, drangen sie ein und untersuchten alles. In einer Tasse ihrer Kleider fanden sie eine Börse mit zwanzig Guineen. Alle tragen das Zeichen des Kaufmanns. Der Beweis war da. Zeugen wurden geschickt, Jennings verhaftet. Halb schlaftrunken leugnete er während, aber angelehnt des Beweises glaubte ihm kein Mensch.

Er wurde vor Gericht gestellt. Jennings beteuerte unerschütterlich seine völlige Unschuld, aber er hatte weder einen Beweis noch ein Alibi. Alle Zeugen waren gegen ihn. Er wurde ins Gefängnis geworfen und dann vor die Affen gestellt.

Seine Freunde rieten ihm, rechtzeitig seine Schuld zu bekennen, weil das die sicherste Aus-

sicht auf eine Milderung der Strafe sei. Jennings erklärte: „Nein, ich bin unzufrieden.“ Der Ueberfall wurde untersucht. Der Ankläger behauptete die Entschloßtheit des Ueberfalls, behauptete die Missetat vor dem Gesicht des Räubers und meinte, die Gestalt sei ähnlich. Die gezeichnete Münze, die Zeugen laien das Bild.

Der Wirt Brunnel beschwor, daß er Jennings als seinen Diener kurz vorher ausgesperrt habe, um ihn eine Guinee zu wechseln; daß der Diener ihm eine Guinee mit jenem Zeichen — einem Wirt mit einem Punkt in der Mitte — zurückgebracht und daß er in seinem Gläubiger gegeben habe. Der Ankläger behauptete, daß die neunzehn bei Jennings gefundenen Guineen laien seines Zeichens ihm angehören.

Der Beweis war schlüssig. Die Jury sah sich nicht einmal zur Beratung zurück, sondern fällte an Ort und Stelle sofort ihr Erkenntnis: „Schuldig!“

Jennings beteuerte von hier an bis zur Galgenleiter in Hull seine Unschuld und schrie noch, die Schlinge um den Hals: „Ich herbe unichuldig!“

Ein Jahr später wurde ein Keldner in dem gleichen Galopp des Brunnel betraut. Als Vater wurde der Wirt überführt und zum Tode verurteilt. Kurz vor der Hinrichtung brach er zusammen und bekannte folgendes: „Ich habe viele Jahre hindurch planmäßig Reisende auf der Landstraße ausgeraubt und bin immer heil davongekommen, weil ich die Rechtshilfe genau kannte und außerdem einen guten Kist habe. Ich habe auch den Reisenden mit den zwanzig Guineen ausgeraubt. Ich kam damals eher als der Kaufmann in mein Galopp und fand meinen Gläubiger ungeduldig vor. Da ich mich anders verhalten wollte, als ich dem Mann eine von den zwanzig gezeichneten Guineen, und der Mann nahm sie und ging davon. Gleich darauf kam der betraute Kaufmann in meinem Galopp an. Er erzählte in meiner Abwesenheit den Wirt sein Abenteuer. Als ich zurückkam, hörte ich die Geschichte von meinen Wirt und erfuhr, daß die Geldstücke gezeichnet seien. Ich fand

Im Hexentessel / Reportage aus dem Heiratsamt eines Uebersee-Frachters von Hans Niedermeier

Ich gehe nach der Seigerseite hinüber, obwohl es noch nicht eingedreht. Die Waage leuchtet, sechs Mann hoch, an der schwarzen Wand und grünt mit an, weil nun die Matrosen Trimmer spielen müssen. Jedem mal unter dem Nequator hat man dieselbe Geschichte: die Seiger haben nur, die Seiger wird im Auswanderer bekommen Wein, da fällt manchmal eine Kanne ab. Dann fippen die Seiger aus den Pantoffeln und verbrennen sich die Füße. Sie sind darum nicht traurig, sondern legen auf und lassen die Matrosen trimmen, weil das Schiff doch fahren muß.

Wir warten auf acht Glas, um unten abzuliegen. Der Magen rumort, aber das kann auch vom Abendessen herrühren. Ein Rollmops und 'ne Tasse Kaffee — das hilft.

8 Glas! — 8 Glas — 8 Glas!
Widen! — man schließt in den Heizraum, schaut wie in ein Herzwerk ein. Strahlungs aus Ventilation — Feuerwerke, die wieder im Durch die Stangen glüht rote Feuer. Schaulen schlürfen über Eisenplatten. Eine heiße Welle aus verbrannter Luft und Kohlenstaub schwebt über die halbmadten Körper: Hufe, Mühe; das Schweisstrahl im Nacken verweht.

Achtzig. Mann hinter Mann, angewunden umgeben heißen, schwarzverklebten Köhren — immer wärmer — immer wärmer — heiß. Da hochden sie unter dem Windrohr, schwarz, metallglänzend, schweißig — und füttern sich im Visktrum.

Goode Nach! — Goode Nach!
Wir nehmen ihnen die Schaulen aus den Händen. In den eisernen Heizstrahlen springen die Muskeln. Nach fünf Minuten sieht man nichts mehr als den Haufen, und das man hüßig im Takt bleibt.

Fertig! Einen Augenblick Schweiß aus den Augen wischen, Herz rubig machen — bishen Wasser.

Dann kriechen sie durch ein Loch zwischen zwei Kesseln in einen Tunnel mit Feldbahn-schienen — einen Schacht hinaus, einem Lichtschein nach, das dunkelgelb und trübe von der Dede baumelt — die ewige Kesselampe der Bunkerfahrt.

Im Boden sind Schächte, die im Heizraum münden. Vollen solchen Schacht muß ich aufpassen. Wenn 110, 120, 130 Schachtfarben voll Kohle in 3/4 Stunden. Nicht immer ist es so schlimm; es gibt auch gute Zeiten für den Trimmer, da die Kohle durch den eigenen Druck von selber in die Schächte läuft, aber acht Tage lang frisst die Maschine diesen an diesem Bunker, sie hat ihn fast zur Schäfte geleert.

Die Kesselwände glühern, die Flurplatten sind dick mit Staub belegt, die Schaulen haben Streifen daraus geriffen.

Es ist so still wie in einer Bibliothek — man schwankt und wandert — tief unter Wasser.

Ich fahre. Wie unwillig die Muskeln anfangen zu arbeiten, das ist nicht leicht. Man kann Karren hat man ein Sektur: dreißig Schaulen füllen die Karre. Dann muß man aufpassen, wenn eine Welle unter dem Schiff durchdrückt. Vorsahren, sobald der Boden unter

Der Vater Ernst vom Raths im Grünpan-Prozess in Paris vernommen



Regierungsrat a. D. vom Rath, der Vater des ermordeten Pg. Ernst vom Rath, wurde, wie wir an anderer Stelle berichten, in seiner Eigenschaft als Zivilkläger und Zeuge im Pariser Justizpalast vernommen. Regierungsrat a. D. vom Rath (rechts) verläßt zusammen mit seinem Sohn Günther und Rechtsanwalt Garçon (Mitte) den Justizpalast nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter. (Weltbild [K].)

da wie erschlagen, denn ich hatte ja schon eines dieser Goldstücke weitergegeben. Ich konnte es nicht zurückfinden, denn hätte ich es behalten, hätte ich mich sehr verdächtig gemacht. Der Ueberfall war gleich darauf überall bekannt geworden. Ich sah eines ein: wenn ich schwig, müßte für mich Entdeckung und Unterzang daraus folgen. Was blieb mir übrig, sin mich zu retten, als meinem Diener John Jennings anszufühnigen. Ich tat es und war gerettet.“

Wenige Stunden später hing er wie John Jennings am Galgen.

Teurer Lambeth-Wall

Ein wohlhabender Barfischaner Bürger, belagte letzten einen Sansball, von dem er erst spät nach Mitternacht zurückkehrte. Er wurde noch ein Stückchen zu Fuß gehen, sagte er sich, zündete sich eine Zigarette an und schritt durch die stillen Straßen. Flüchtig vernahm er von fern einen leisen Gesang. Er beschleunigte seine Schritte und sah zu seinem Erstaunen zwei Mädchen, die mitten auf der Straße einen Lambeth-Wall tanzten. Für sein Leben gern hätte er mitgetanzt. Seine Bitte wurde ihm gern gewährt. Die Mädchen sangen etwas lauter und Herr Alois verdrückte, die vorgeschriebenen Tanzschritte und Figuren mitzumachen. Es fiel ihm schwer, denn er hatte doch ziemlich reichlich getrunken und das Straßenpflaster war zudem sehr glatt, so daß er oft im Schnee landete. Als er sich ausgetobt hatte, rief er eine Autodroschke herbei und fuhr nach Hause.

Herr Alois stieß einen durchdringenden Schrei aus, als er besahen wollte, denn sowohl die Briefstücke, als auch das Portomonnaie waren verschwunden. Aber auch seine goldene Uhr fehlte. Sofort zur Polizei! kommunizierte er, nichtigen geworden. Ein Polizeibeamter stieg in die Droschke ein und sie fuhren zum Zentri. Untermwegs trat sie eins der Mädchen. Man unterrichtete es, fand aber nichts bei ihr. Dagegen erklärte es, Herr Alois habe verfehlt, den Lambeth-Wall auf den Säulen zu tanzen und von den Straßenpostulanten verlangt, sie sollten ihn an den Beinen halten. Dabei sei er oft in den Schnee gefallen. Zunächst fand man auf dem improvisierten Kampflager die Uhr in einem Schuhen. Dagegen waren Briefstücke und Portomonnaie unantastbar.

Das glückliche Ehepaar



Auf dem Schliesischen Bahnhof in Berlin trafen auf der Durchfahrt nach London der englische Ingenieur Brian Grover und seine Frau Elena Pietrowna nach ihrer abenteuerlichen Begegnung aus Sowjetrußland ein. Grover war bekanntlich über Skandinavien und Finnland nach Flugzeug nach England zu holen. Er wurde nach seiner Landung verhaftet und erst nach zahlreichen Interventionen wieder freigelassen. Unser Bild zeigt das Ehepaar am Fenster des Zuges. (Weltbild [K].)

Königinmutter Maria von Jugoslawien



Die als Tochter der Königin Maria von Rumänien in Gotha geboren wurde, feiert heute ihren Geburtstag. (Weltbild [K].)

